



HK

Handelskammer
Hamburg

JAHRES ABSCHLUSS 2015

HANDELSKAMMER HAMBURG

Wir handeln für Hamburg.

SICHTBAR VERHALTENENERE ERWARTUNGEN ZUR JAHRESMITTE

Zur Jahresmitte 2016 scheint sich die generelle Unsicherheit infolge des Brexit auch auf die Stimmung in der Hamburger Wirtschaft auszuwirken.

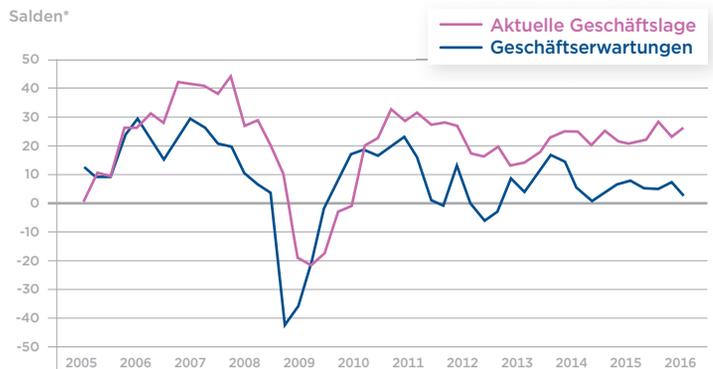
Was die Geschäftserwartungen und Exportaussichten angeht, sind die Vertreter der Hamburger Wirtschaft im Sommer sichtbar zurückhaltender als noch bei der Konjunkturbefragung der Handelskammer im Frühjahr. Dagegen fallen die Bewertungen der aktuellen Geschäftslage alles in allem besser aus als vor drei Monaten. „Befriedigend bzw. saisonüblich“ ist die aktuelle Geschäftslage zum Ende des zweiten Quartals bei rund jedem zweiten (51,1 Prozent) befragten Unternehmen. Während 37,6 Prozent ihre Lage als „gut“ bezeichnen, antworten 11,3 Prozent mit „schlecht“ (Saldo: +26,3; Vorquartal: +22,9).

Was die Geschäftserwartungen anbelangt, gehen 18,5 Prozent der Befragten von einer Verbesserung und 16,6 Prozent von einer Verschlechterung ihrer Lage in den kommenden zwölf Monaten aus (Saldo: +1,9). Damit haben sich die Geschäftserwartungen gegenüber der Befragung vor drei Monaten sichtbar eingetrübt (damaliger Saldo: +7,4).

Während bei den Personalplanungen der befragten Unternehmen eine etwas nachlassende Dynamik erkennbar ist, fallen die Investitionsvorhaben noch etwas expansiver aus als bei der Vorquartalsbefragung. Die durch die Brexit-Entscheidung ausgelöste allgemeine Unsicherheit betrifft offenbar weniger die Exportaussichten hiesiger Dienstleister, sondern vor allem die Ausfuhrgeschäfte des verarbeitenden Gewerbes. Hier hat sich die Differenz zwischen den Antworten „Zunahme“ und „Abnahme des Umfangs des eigenen Exportgeschäfts in den kommenden zwölf Monaten“ von +36,1 bei der Vorquartalsbefragung auf +16,3 bei der aktuellen Umfrage verringert.

Das vollständige Barometer finden Sie unter www.hk24.de/konjunktur

Geschäftslage und Geschäftserwartungen



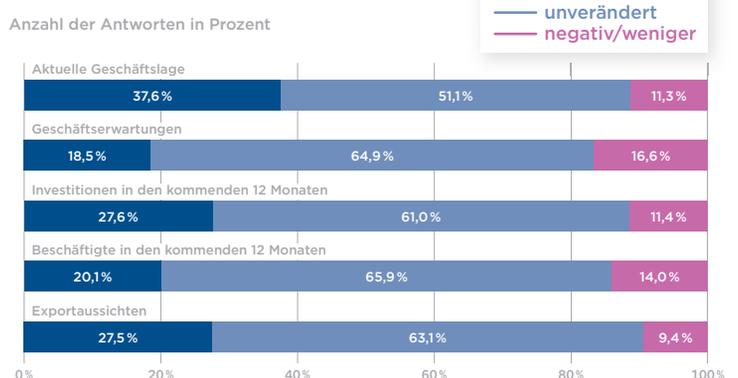
*Salden aus „gute aktuelle Geschäftslage“ und „schlechte aktuelle Geschäftslage“ sowie aus „eher günstigere erwartete Geschäftslage“ und „eher ungünstigere erwartete Geschäftslage“

Investitionen und Beschäftigung



*Salden aus „höhere Beschäftigtenzahl geplant“ und „geringere Beschäftigtenzahl geplant“ sowie aus „höhere Investitionsausgaben geplant“ und „geringere Investitionsausgaben geplant“

Einschätzungen befragter Unternehmen zum Ende des zweiten Quartals 2016



INHALT

Konjunkturbericht	2
Jahresabschluss 2015	
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	5
Bilanz zum 31. Dezember 2015	10
Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2015	12
Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2015	14
Erläuterungen zur Bilanz 2015	15
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2015	22
Erläuterungen zur Finanzrechnung 2015	27
Ist-Personalübersicht zum 31. Dezember 2015	29
Mitglieder des Präsidiums und Hauptgeschäftsführer zum 31. Dezember 2015	30
Bestätigungsvermerk	32
Impressum	34
Unser Plenum und seine Themen	35

HINWEIS:

Dieser Jahresabschluss ergänzt unseren „Bericht 2015/2016“, den Sie auf unserer Homepage finden: www.hk24.de/Berichte



LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

DIE HAMBURGER WIRTSCHAFT 2015

Zum Jahreswechsel blickt die Hamburger Wirtschaft auf ein insgesamt erfolgreiches vergangenes Jahr zurück und sieht mit vorsichtigem Optimismus auf das Jahr 2016. Das sind die Ergebnisse der vierteljährlichen Konjunkturbefragung der Handelskammer für das letzte Quartal 2015. Wichtige Konjunkturindikatoren wie aktuelle und künftige Geschäftslage, Beschäftigungs- und Investitionspläne sowie Exportaussichten liefern per Saldo positive Vorzeichen.

Zum Ende des vierten Quartals 2015 erreicht der Geschäftsklimaindikator der Hamburger Wirtschaft 116,2 Punkte. Dieser Wert liegt etwas oberhalb der seit einem Jahr zu beobachtenden Seitwärtsbewegung des Klimas. Als „befriedigend bzw. saisonüblich“ bezeichnet derzeit fast jedes zweite der befragten Mitgliedsunternehmen (46,8 Prozent) seine aktuelle Geschäftslage. Annähernd so viele Betriebe (40,8 Prozent) antworteten mit „gut“ und jedes achte (12,4 Prozent) mit „schlecht“.

SCHWERPUNKTE DER HANDELSKAMMERARBEIT 2015

Wie auch in den Vorjahren bildete die Berufsbildung auch 2015 einen Schwerpunkt der Arbeit unserer Handelskammer. Zum 31. Dezember 2015 wurden insgesamt 8.967 neue Ausbildungsverträge in das Verzeichnis der Handelskammer Hamburg eingetragen. Das entspricht einem leichten Rückgang von 0,55 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dieses annähernd konstante Ergebnis unterstreicht das weiterhin hohe Ausbildungsengagement der Betriebe. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Handelskammer mit knapp 9.000 neuen Verträgen deutlich über den Ergebnissen von vor zehn Jahren liegt. Weiterhin kommt über die Hälfte, das heißt 50,3 Prozent der Auszubildenden in Industrie, Handel und Dienstleistungen aus anderen Bundesländern. Diese Jugendlichen, die nach Hamburg kommen, um hier ihre Ausbildung zu beginnen, benötigt Hamburg auch dringend, denn allein die Hamburger Schulabsolventen würden nicht ausreichen, um die Ausbildungsplätze der Betriebe zu besetzen.

„UNTERNEHMEN BERATEN“

Zum Jahreswechsel 2014/2015 hatte das Plenum die Ergebnisse des Organisationsentwicklungsprojekts Agenda HK350plus verabschiedet. Mit der Umsetzung dieser Projektergebnisse hat die Handelskammer Hamburg sich auf den Weg gemacht hin zu mehr Kundenorientierung, Mitgliedernähe und Mitgliederkontakt.

Künftig soll möglichst jedes Mitgliedsunternehmen wissen, was die Kammer tut und wo sie besonders nützlich sein kann. Dazu hat die Handelskammer 2015 zum Beispiel das E-Mail-Marketing ausgebaut, indem nun deutlich mehr Mitglieder elektronisch erreicht werden können, als bisher. Ferner ist vor kurzem die neue Mitglieder-Hotline an den Start gegangen, mit der wir den Mitgliedern eine noch bessere telefonische Erreichbarkeit, kürzere Wartezeiten und schnellere Rückrufe garantieren.

Demselben Ziel dient auch das neue, schlanke Zeitungsformat „Handelskammer Plus“, mit dem sich die Handelskammer im Januar 2016 erstmals an die rund 70.000 Kleingewerbetreibenden unter den Mitgliedern gewandt hat. Themen der viermal im Jahr erscheinenden Zeitung sind geldwerte Vorteile aus der Kammermitgliedschaft, konkrete Unterstützungsangebote und Erfolgsgeschichten aus der Kammerarbeit. Das Motto dabei lautet: „Handelskammer wirkt“. Besonders hervorzuheben ist die Grunderneuerung unseres kommunikativen Flaggschiffs, des Mitgliedermagazins „hamburger wirtschaft“. Dieser Relaunch wurde in den vergangenen Monaten intensiv vorbereitet und wird mit der ersten Ausgabe am 29. Februar 2016 den über 60.000 Abonnenten ein noch moderneres, leserorientierteres und konkreter am Mitgliederinteresse ausgerichtetes Heft präsentieren.

Die Vor-Ort-Aktivitäten der Handelskammer wurden deutlich ausgedehnt. Im Rahmen der Agenda HK 350plus wurde zunächst ein Regionalkonzept erarbeitet. Das vergangene Jahr wurde dafür genutzt, systematisch Kontakte und Strukturen zu schaffen, um Aktivitäten in den Bezirken zu intensivieren. 2015 konnte die Vor-Ort-Präsenz weiter ausgebaut werden. Die Zahl der HK-Veranstaltungen stieg von 8 auf 37 im Vergleich zum Vorjahr, die Anzahl der Besucher im gleichen Zeitraum von 400 auf 3.000. Ferner fand 2015 mehr als sechzig Mal vor Ort mit den BID-Initiativen und Interessengemeinschaften ein Austausch statt. Das Angebot an Sprechtagen konnte außerdem auf alle Hamburger Bezirke ausgedehnt werden. Zusätzliche Angebote gab es in diesem Jahr mit Veranstaltungen zum Thema „Flüchtlinge“ in Allermöhe und für Migrantische Unternehmer in Billstedt.

Daneben wurden Angebote für kleine und mittlere Unternehmen deutlich erweitert. Ein Hauptaugenmerk lag hier auf den Bürodienstleistern und der Eventbranche. Für diese Subbranchen der Dienstleistungswirtschaft ist auf der Grundlage der Ergebnisse einer

Online-Umfrage spezifische neue Instrumente entwickelt worden. Um kleinen und mittleren Unternehmen mehr Know-how und Überblick bei IT-Fragen zu verschaffen, veranstaltete die Handelskammer im September vergangenen Jahres zum ersten Mal einen „eBusiness.Tag“. Für die rasch wachsende Gesundheitswirtschaft gab es gemeinsam mit der Gesundheitsbehörde und der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH im April 2015 ein Internetportal.

Schließlich wurde im Aufgabengebiet „Unternehmen beraten“ mit einem intensiven und umfassenden Besuchs- und Kontaktprogramm begonnen. Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf Mitglieder, mit denen es in der Vergangenheit wenig oder gar keinen Kontakt gegeben hat, gelegt. Ihnen soll in persönlichen Gesprächen nahegebracht werden, was sie von Ihrer Handelskammer haben könnten. Im Rahmen des Programms werden im Jahr 2016 „5.000“ Firmenbesuche durchgeführt.

„INTERESSEN BÜNDELN“

Seit 2014 arbeiten die IHKs und die Wirtschaftsförderer aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hamburg unter Federführung der Handelskammer Hamburg in einem von der Metropolregion Hamburg geförderten Leitprojekt an der Fortentwicklung der Unterelbe-Region. Die Region soll als einheitlicher Wirtschaftsraum entwickelt werden. Hierfür wurden konkrete Instrumente für die Wirtschaftsförderung entwickelt – zum Beispiel eine Internetplattform zur Vermarktung von Industrie- und Gewerbeflächen. Die Stärken der Region sind „Wasser, Wind und Flächen“. Sie bietet zum einen ideale Standortbedingungen für Industrieunternehmen, die intensiv in den Welthandel einbezogen sind und Rohstoffe benötigen. Zum anderen wird durch die Windkraft verlässlich „grüner Strom“ geliefert, was besonders interessant für eine energieintensive Produktion sein dürfte. Die Vision für den Wirtschaftsraum Unterelbe sieht eine dauerhafte, länderübergreifende Kooperation vor.

Im Projekt „Bedeutung der deutschen Seehäfen“ werden bereits heute rund zwei Drittel des nationalen seewärtigen Außenhandels über deutsche Seehäfen verladen. Jeden Tag werden dort Waren von über einer Milliarde Euro für deutsche Unternehmen bewegt, 2030 könnten es nach Expertenschätzungen 2,4 Milliarden Euro sein. Die Erreichbarkeit der Seehäfen für die Güter deutscher Unternehmen muss daher ein zentraler Aspekt bei der Neuaufstellung des Bundesverkehrswegeplans sein. Dieser Aspekt wird im Sommer diesen Jahres im Rahmen der Maritimen Road Show des IHK Nord e. V. in Kooperation mit der IHK für Oberfranken Bayreuth aufgegriffen, um vor Ort für den Erhalt und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur zwischen Industrie- und deutschen Seehäfen zu werben.

Mit dem Standpunkt „Leben und Arbeiten entlang der Bille-Achse“ wurde im Juni 2015 aufgezeigt, wie

Hamburg in seinem östlichen Stadtgebiet wachsen kann. Für junge Familien, Neubürger und Flüchtlinge, aber auch für Unternehmen, gibt es hier reichlich Platz: Hamburg kann hier laut Masterplan 11.200 Wohnungen und 162 Hektar neue Industrie- und Gewerbeflächen entwickeln, ohne dass es seinen Charakter als grüne Metropole verliert. Auch die Lebensqualität aller Hamburger kann gesteigert werden, indem beispielsweise auf dem Schlickhügel Feldhofs eine Mountainbike-Strecke und eine wetterunabhängige Skianlage geschaffen werden. Einige Ideen, wie die Entwicklung eines neuen Wohngebietes in Oberbillwerder, wurden bereits von der Politik aufgegriffen und werden intensiv diskutiert. Die Handelskammer Hamburg wird den angestoßenen Entwicklungsprozess in den nächsten Monaten weiter konstruktiv begleiten.

Ein anderes großes Stadtentwicklungsprojekt ist das Bahnhofsquartier Altona-Nord. Die Deutsche Bahn wird ihren Fernbahnhof bis zum Jahr 2023 vom heutigen Standort im Altonaer Bezirkszentrum zwei Kilometer nach Norden an den Diebsteich verlegen. In unmittelbarer Nähe des neuen Bahnhofs gibt es heute eine sehr gemischte städtische Nutzungsstruktur. Dort befinden sich mehrere intensiv genutzte Industriegebiete, das große Postverteilzentrum, Wohngebiete, aber auch ein großes Friedhofsareal der evangelischen Kirche. Es bedarf schon einiger Phantasie, sich hier den neuen Fernbahnhof für die westliche Metropolregion Hamburg vorzustellen. Planungen seitens der Freien und Hansestadt Hamburg, wie sich der Raum im Umfeld des neuen Bahnhofs verändern soll, liegen bisher leider noch nicht vor. Auch angesichts der Nutzungsansprüche der zahlreichen Unternehmen vor Ort möchte die Handelskammer Hamburg in einem neuen Standpunkt für das Bahnhofsquartier Altona-Nord aufzeigen, wie sich dieser Stadtraum in den nächsten zwanzig Jahren entwickeln könnte.

Erfolgreich hat sich die Handelskammer Hamburg als Koordinator eines Konsortiums um ein Förderprogramm der Bundesregierung für die Digitalisierung der Wirtschaft beworben. Das länderübergreifende Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0! soll Projekte zu Digitalisierung und Industrie 4.0 in Unternehmen begleiten und für den Mittelstand aufbereiten. Das Kompetenzzentrum der Handelskammer wird die Arbeit der seit einem Jahr laufenden Hamburger Dialogplattform Industrie 4.0 erweitern und seine Arbeit mit einem Schwerpunkt auf Logistik voraussichtlich diesen Sommer aufnehmen. Aktuell gehen wir von einer Fördersumme von mindestens 3,5 Millionen Euro für drei Jahre aus. Hamburg wird damit eines von zehn nationalen Kompetenzzentren sein – und das einzige unter Konsortialführung einer Industrie- und Handelskammer.

„MENSCHEN BILDEN“

Die HSBA Hamburg School of Business Administration wurde am 14. Dezember 2015 für ihr Engagement als

erste Hamburger Hochschule mit dem Premium-Siegel der FIBAA ausgezeichnet. Die „FIBAA Foundation for International Business Administration Accreditation“ ist als Akkreditierungsagentur darauf spezialisiert, betriebswirtschaftliche Studiengänge zu prüfen. Sie akkreditierte die Master-Studiengänge Global Management and Governance und Executive MBA ohne Auflagen, gab ihnen exzellente Bewertungen und zeichnete sie mit dem Premium-Siegel aus. Das Gutachten hebt besonders positiv hervor, dass an der HSBA Theorie und Praxis vorbildlich verknüpft, interdisziplinäres Denken gefördert und Master-Studierenden durch das Mentoring-Programm ein Netzwerk in die Hamburger Wirtschaft geöffnet wird.

Im Projekt „Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit“ kamen 2015 rund 22300 Flüchtlinge nach Hamburg. Es gilt, diese Menschen so schnell wie möglich in Arbeit und Ausbildung zu bringen, denn die Integration der Flüchtlinge in unsere Gesellschaft wird nur über deren Integration in Beschäftigung gelingen. Viele Unternehmen erhoffen sich durch den Zustrom an Menschen zusätzliche Möglichkeiten, Ihren Fachkräftebedarf zu decken. Die Handelskammer Hamburg unterstützt die Unternehmen bei der Integration der Flüchtlinge mit guter Bleibeperspektive in den Arbeitsmarkt. Das Team einer neuen Abteilung „Migrantische Unternehmen“ unterstützt zudem bei der Organisation von Patenschaften und begleitet Menschen mit Migrationshintergrund bei deren Weg in die berufliche Selbstständigkeit. Potenziellen ehrenamtlichen Paten bietet die Handelskammer eine Plattform, um mit Vereinen und Organisationen aus dem Bereich der Flüchtlingshilfe zusammenzukommen. In diesem Zusammenhang ist eine Zusammenarbeit mit dem von der Stadt und der Agentur für Arbeit initiierten Vorhaben W.I.R (Work and Integration for Refugees) geplant. Mit diesem gemeinsamen Unternehmensservice wird versucht, die Vermittlung von Flüchtlingen in Praktika und Beschäftigung zu unterstützen. Zusammen mit dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung organisiert die Handelskammer Hamburg Informationsveranstaltungen zur dualen Ausbildungsvorbereitung für Migranten – kurz AvM-Dual genannt. Mit W.I.R, der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter Hamburg, den UV Nord und der Handwerkskammer organisiert die Handelskammer Hamburg darüber hinaus regelmäßig einen „Marktplatz der Begegnungen“. Die Veranstaltung – zur letzten am 16. Februar 2016 kamen mehr als 1.000 Besucher in unsere Börsensäle – ist eine Plattform für Betriebe und Flüchtlinge, wo sie Kontakt aufnehmen und über Beschäftigungsmöglichkeiten sprechen können.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Das Bilanzvolumen der Handelskammer ist gegenüber dem 31.12.2014 um 7,7 Mio. EUR auf 143,3 Mio. EUR

gestiegen. Die Sachanlagen sind um 1,4 Mio. EUR auf 53,8 Mio. EUR zurückgegangen, was hauptsächlich durch die hohen Abschreibungen im Bereich Grundstücke und Bauten zustande kommt. Das Finanzanlagevermögen stieg um 5,6 Mio. EUR auf 73,4 Mio. EUR. Das Umlaufvermögen stieg um 3,7 Mio. EUR.

Das Jahresergebnis von -5,3 Mio. EUR wird gemäß der vom Plenum verabschiedeten Planung verrechnet mit dem Ergebnisvortrag von 0,5 Mio. EUR, Rücklagenauflösungen von 30,9 Mio. EUR (davon 15,9 Mio. Ausgleichsrücklage) sowie den planmäßigen Rücklageneinstellungen in Höhe von 26,0 Mio. EUR. Somit beläuft sich das Bilanzergebnis auf 0 EUR. Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 52,5 Mio. EUR (Vj. 57,9 Mio. EUR). Die Rückstellungen erhöhten sich im Jahresvergleich um 7,9 Mio. EUR. Der Zugang bei den Verbindlichkeiten in Höhe von 5,1 Mio. EUR erläutert sich durch die Bildung einer Vermögensanlagevereinbarung im Bereich von Finanzanlagen mit den jeweiligen Partnern und denen sich daraus ergebenden Verbindlichkeiten.

Der Finanzmittelbestand hat sich 2015 um 3,1 Mio. EUR vermindert. Dies resultiert aus einem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 3,2 Mio. EUR und einem negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit von -6,3 Mio. EUR.

Die Ertragslage der Handelskammer mit Betriebserträgen von insgesamt 50,0 Mio. EUR ist sehr stark durch Beiträge geprägt (insgesamt 41,3 Mio., Vj. 37,1 Mio. EUR), die im Geschäftsjahr 2015 knapp 82,5 Prozent der Betriebserträge ausmachten. Von den Beiträgen entfallen etwa 68 Prozent auf Umlagen, die anteilig vom Gewerbeertrag erhoben werden, und etwa 32 Prozent auf Grundbeiträge.

Die zweitgrößte Erlösposition sind die Gebühren (5,3 Mio., Vj. 5,2 Mio. EUR), die die Handelskammer für hoheitliche Tätigkeiten erhebt; größte Einzelposition sind die Gebühren für die Betreuung von Auszubildenden und die Abnahme von Prüfungen in der Aus- und Fortbildung. Auf die Gebühren entfallen gut 10,6 % der Betriebserträge. Entgelte (0,5 Mio., Vj. 0,5 Mio. EUR) sind demgegenüber nur von untergeordneter Bedeutung, wobei zu berücksichtigen ist, dass große Teile entgeltlicher Handelskammer-Leistungen von unseren Tochtergesellschaften HKBiS Handelskammer Hamburg Bildungs-Service GmbH und HKS Handelskammer Hamburg Service GmbH erbracht werden. Leicht gesunken sind 2015 die Sonstigen betrieblichen Erträge (3,0 Mio., Vj. 3,5 Mio. EUR); die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus der geringeren Auflösung von Pensionsrückstellungen.

Unter den Betriebsaufwendungen bildet der Personalaufwand mit 19,8 Mio. (Vj. 20,8) Mio. EUR den größten

Posten, davon entfallen 16,1 (Vj. 15,7) Mio. EUR auf Gehälter für insgesamt 296 Mitarbeiter (Vj. 297). Die Erhöhung bei den Gehältern resultiert aus einer allgemeinen Tarifanhebung um 2,70 Prozent sowie zusätzlichen Projektkräften. Von den weiteren Personalaufwendungen entfallen 2,6 Mio. EUR auf Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und 0,8 Mio. EUR auf Altersvorsorgeaufwendungen.

Der weitere Betriebsaufwand verteilt sich auf Materialaufwand (7,3 (Vj. 6,9) Mio. EUR), Abschreibungen (2,2 (Vj. 2,1) Mio. EUR) und sonstigen betrieblichen Aufwand (17,1 (Vj. 17,2) Mio. EUR). Insgesamt liegt das Betriebsergebnis 2015 mit 3,5 Mio. EUR um etwa 2,1 Mio. EUR über dem Plan.

Das Finanzergebnis stellt sich gegenüber der Planung um 1,6 Mio. EUR besser dar. Hier kommt zum einen die überdurchschnittlich positive Entwicklung der Finanzerträge der Fonds zum Tragen (+1,0 Mio. EUR), zum anderen hat sich bei der Berechnung des Zinssatzes für die Pensionsrückstellungen ein etwas geringerer Zinsaufwand ergeben (-308 TEUR). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Finanzergebnis durch den Anstieg des Zinsaufwands der Pensionsrückstellungen um 3,0 Mio. verschlechtert.

INVESTITIONEN

Die Handelskammer hat im Jahr 2015 insgesamt etwa 6,3 Mio. EUR investiert. Davon entfielen 0,6 Mio. EUR auf Sachanlagen, 0,1 Mio. EUR auf immaterielle Vermögensgegenstände und 5,6 Mio. EUR auf Finanzanlagen. Letztere flossen zum größten Teil in die Anlagen zur Rückdeckung der Pensionsrückstellungen. Die hohe Investition im Bereich der Finanzanlagen hängt mit der Vereinbarung einer Vermögensanlage-Vereinbarung zur gemeinsamen Finanzanlage zusammen. Einzahlungen fanden in diesem Zusammenhang statt von der HKBiS Handelskammer Hamburg Bildungs-Service gGmbH (400 TEUR), der Stiftung Hanseatisches Wirtschaftsarchiv (1.150 TEUR) und der Stiftung zur Förderung der HSBA (1.950 TEUR).

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die im Rahmen dieses Lageberichts zu vermerken wären.

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN UND AUSBLICK, CHANCEN UND RISIKEN

Die Geschäftsaussichten für das Jahr 2016 werden insgesamt verhalten optimistisch bewertet. Während 23,1 Prozent der Unternehmen erwarten, dass die eigene Geschäftslage sich in den kommenden zwölf Monaten „eher günstiger“ entwickeln wird, gehen 17,9 Prozent

der Firmen von einem „eher ungünstigeren“ Geschäftsverlauf aus (Saldo: +5,2; Vorquartal: +4,9).

Die Beschäftigungs- und insbesondere die Investitionsplanungen deuten insgesamt auf Zuwächse hin. 18,2 Prozent der Unternehmen sehen mehr und 11,7 Prozent weniger Personal in den kommenden zwölf Monaten vor (Saldo: +6,5; Vorquartal: +4,6). 22,9 Prozent der Befragten planen, ihre Investitionsausgaben im Inland für das Jahr 2016 zu erhöhen, während 12,7 Prozent Kürzungen beabsichtigen (Saldo: +10,2; Vorquartal: +11,0). Die insgesamt deutlich positiven Erwartungen Hamburger Unternehmen an die künftige Entwicklung ihres Exportgeschäfts (Saldo: +25,4; Vorquartal: +20,0) legen nahe, dass der Außenhandel auch im Jahr 2016 einen wichtigen Beitrag zum Wirtschaftswachstum Hamburgs leisten wird.

Was die größten Geschäftsrisiken im Jahr 2016 angeht, ergibt sich das folgende Gesamtbild: ungünstige wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (benannt von 44,9% der Befragten), nachlassende Inlandsnachfrage (43,5% der, Vorjahrsquartalsbefragung: 49,0%), Frachtkrätemangel (34,4%, Vorjahresquartal: 29,1%), steigende Arbeitskosten (29,4%), verringerte Auslandsnachfrage (25,6%, Vorjahresquartal: 28,1%), Wechselkursrisiken (18,0%), hohe Energie- und Rohstoffpreise (16,9%, Vorquartal: 19,8%, Vorjahresquartal: 19,1%) sowie Finanzierungsschwierigkeiten (6,5%).

Die insgesamt merklich positiven Erwartungen Hamburger Unternehmen an die künftige Entwicklung ihres Exportgeschäfts (Saldo im IV. Quartal 2015: +25,4; Vorquartal: +20,0) deuten darauf hin, dass der Außenhandel auch im Jahr 2016 einen wichtigen Beitrag zum Wirtschaftswachstum Hamburgs leisten wird. Industriebetriebe sind hier zuversichtlicher als Dienstleister.

Zum sechsten Mal wird die Handelskammer Hamburg im Jahr 2016 den „Hamburg Summit: China meets Europe“ ausrichten. Die Konferenz, die sich seit ihrer ersten Durchführung im Jahre 2004 zum wichtigsten chinesisch-europäischen Wirtschaftsgipfel entwickelt hat, wird in diesem Jahr ganz im Zeichen des „new normal“ stehen, also dem Sinken der Wachstumsraten in China und dessen Auswirkungen auf die europäischen Unternehmen. Dank der Teilnahme des chinesischen Ministerpräsidenten Li Keqiang und von mehr als 600 Teilnehmern war der vergangene „Hamburg Summit“ im Oktober 2014 ein weiterer Höhepunkt in der zehnjährigen Geschichte der Konferenz. Mit der Teilnahme eines ebenfalls sehr hochrangigen Vertreters der chinesischen Regierung sowie von wichtigen Repräsentanten der EU-Institutionen und der Bundesregierung wird stark gerechnet.

Hinsichtlich der Beitragsentwicklung haben die Senkungen der Jahre 2012 bis 2014 und das relativ niedrige

Gewerbesteueraufkommen für 2012 das Gesamtergebnis für 2015 noch beeinflusst. Die Erträge aus der Beitragsveranlagung für das Jahr 2016 und den Beitragsabrechnungen für die Vorjahre werden sich im Jahr 2016 voraussichtlich leicht erhöhen.

Auch im nächsten Jahr ergeben sich erhebliche Belastungen durch die Pensionsrückstellungen. Dies ist in den kommenden Jahren auch nicht zu beeinflussen, da etwa 80 Prozent der Rückstellungen und der jährlichen Veränderungen auf einer Versorgungsregelung basieren, die bereits seit 1994 geschlossen ist. Auch für eine Reihe von mittelfristig anstehenden Projekten und Aufwendungen ist umfassend Vorsorge getroffen. Mit Blick auf die weiteren Belastungen durch die Entwicklung der Rückstellungen ist der finanzielle Bewegungsspiel-

raum unserer Handelskammer allerdings deutlich enger geworden. Eine erste Maßnahme für die Zukunft wurde am 11. Dezember 2015 getroffen, indem auch das Versorgungswerk II geschlossen wurde. Derzeit besteht für Neueinstellungen keine Ruhegehaltsvorsorge.

Hamburg, 1. April 2016

Fritz Horst Melsheimer
Präses

Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz
Hauptgeschäftsführer

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

AKTIVA

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
A. Anlagevermögen	127.589.011,07	123.517.818,95
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	475.507,00	552.359,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	475.507,00	552.359,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
II. Sachanlagen	53.760.714,94	55.191.413,94
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	50.306.118,57	51.592.926,57
2. Technische Anlagen und Maschinen	28.629,00	33.050,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.903.598,00	2.043.068,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.522.369,37	1.522.369,37
III. Finanzanlagen	73.352.789,13	67.774.046,01
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	288.750,00	288.750,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	773.792,88	772.792,88
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	27.767.052,61	27.594.478,30
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	44.523.193,64	39.118.024,83
B. Umlaufvermögen	15.518.485,89	11.804.067,82
I. Vorräte	15.145,00	15.260,00
1. Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	0,00	0,00
2. Unfertige Leistungen	0,00	0,00
3. Fertige Leistungen	15.145,00	15.260,00
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.780.932,17	2.938.265,81
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	9.510.333,18	2.585.052,53
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.612,20	77.924,80
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	261.986,79	275.288,48
III. Wertpapiere	0,00	0,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.722.408,72	8.850.542,01
C. Rechnungsabgrenzungsposten	149.252,91	289.765,81
	<u>143.256.749,87</u>	<u>135.611.652,58</u>

PASSIVA

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
A. Eigenkapital	52.523.298,91	57.865.856,30
I. Nettoposition	12.500.000,00	12.500.000,00
II. Ausgleichsrücklage	5.097.663,40	20.990.000,00
III. Andere Rücklagen	34.925.635,51	25.738.551,19
1. Umbau-/Instandhaltungsrücklage	5.883.981,31	19.252.269,52
2. Rücklage für Sonderprojekte	0,00	3.457.419,63
3. Rücklage Sicherung von bedeutsamen Wirtschaftsarchiven	916.509,23	916.509,23
4. Rücklage für Aktionen anlässlich des 350jährigen Jubiläums	0,00	510.000,00
5. Rücklage BID Nikolaiquartier	425.144,97	602.352,81
6. Rücklage Azubi-Wohnheim in Hamburg	1.000.000,00	1.000.000,00
7. Rücklage für Metropolregion Hamburg	700.000,00	0,00
8. Zinsausgleichsrücklage für Pensionen	26.000.000,00	0,00
IV. Ergebnis	0,00	-1.362.694,89
nachrichtlich Ergebnisverwendungsvorschlag		
Entnahme aus Rücklage Sonderprojekte	0,00	-3.457.419,63
Einstellung in andere Rücklagen	0,00	1.615.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	0,00	479.724,74
B. Sonderposten	16.032,80	32.065,60
1. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	16.032,80	32.065,60
C. Rückstellungen	83.400.751,00	75.465.364,00
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	81.997.805,00	74.100.766,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	1.402.946,00	1.364.598,00
D. Verbindlichkeiten	7.316.667,16	2.248.366,68
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.352.384,29	1.611.879,36
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	45.175,34	251.005,63
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	5.919.107,53	385.481,69
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
	<u>143.256.749,87</u>	<u>135.611.652,58</u>

Hamburg, 1. April 2016

Fritz Horst Melsheimer
PräsesProf. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz
Hauptgeschäftsführer

ERFOLGSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

	Ist 2015 EUR	Ist 2014 EUR	Abweichung EUR
1. Erträge aus Handelskammer-Beiträgen	41.279.306,22	37.074.143,95	4.205.162,27
2. Erträge aus Gebühren	5.306.138,78	5.224.658,72	81.480,06
3. Erträge aus Entgelten	472.254,75	517.227,49	-44.972,74
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	2.960.511,50	3.503.599,66	-543.088,16
- davon: Erträge aus Erstattungen	442.294,83	324.319,18	117.975,65
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	0,00	0,00	0,00
Betriebserträge	50.018.211,25	46.319.629,82	3.698.581,43
7. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.251.411,23	1.026.998,19	224.413,04
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.078.029,96	5.830.824,35	247.205,61
8. Personalaufwand			
a) Gehälter	16.077.367,51	15.669.215,34	408.152,17
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.749.905,93	5.149.352,13	-1.399.446,20
- davon: Aufwendungen für Altersvorsorge	753.233,00	2.264.946,33	-1.511.713,33
9. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.229.049,47	2.103.597,17	125.452,30
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Handelskammer üblichen Abschreibungen nicht überschreiten	0,00	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.103.243,38	17.244.907,88	-141.664,50
Betriebsaufwand	46.489.007,48	47.024.895,06	-535.887,58
Betriebsergebnis	3.529.203,77	-705.265,24	4.234.469,01

	Ist 2015 EUR	Ist 2014 EUR	Abweichung EUR
Betriebsergebnis	3.529.203,77	-705.265,24	4.234.469,01
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.355.077,80	1.509.814,84	845.262,96
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.523,81	77.878,20	-59.354,39
- davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	0,00	0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	132.761,85	150.095,59	-17.333,74
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.892.002,00	7.056.664,00	3.835.338,00
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	10.892.002,00	7.056.664,00	3.835.338,00
Finanzergebnis	-8.651.162,24	-5.619.066,55	-3.032.095,69
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.121.958,47	-6.324.331,79	1.202.373,32
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28.039,24	12.301,68	15.737,56
19. Sonstige Steuern	192.559,68	184.519,97	8.039,71
20. Jahresergebnis	-5.342.557,39	-6.521.153,44	1.178.596,05
21. Ergebnisvortrag	479.724,74	2.108.002,18	-1.628.277,44
22. Entnahmen aus Rücklagen	30.862.832,65	3.050.456,37	27.812.376,28
a) aus der Ausgleichsrücklage	15.892.336,60	510.000,00	15.382.336,60
b) aus anderen Rücklagen	14.970.496,05	2.540.456,37	12.430.039,68
23. Einstellungen in Rücklagen	26.000.000,00	0,00	26.000.000,00
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00
b) in andere Rücklagen	26.000.000,00	0,00	26.000.000,00
24. Ergebnis	0,00	-1.362.694,89	1.362.694,89
Verwendungsvorschlag			
Entnahme aus der Rücklage für Sonderprojekte	0,00	-3.457.419,63	3.457.419,63
Einstellung in andere Rücklagen	0,00	1.615.000,00	-1.615.000,00
Ergebnisvortrag	0,00	479.724,74	-479.724,74
	0,00	-1.362.694,89	1.362.694,89

FINANZRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

	Ist 2015 EUR	Ist 2014 EUR	Abweichung EUR
1. Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten	-5.342.557,39	-6.521.153,44	1.178.596,05
2. a) Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.262.259,47	2.201.337,17	60.922,30
b) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-16.032,80	-16.032,80	0,00
3. Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen/der RAPs	8.075.899,90	5.306.895,09	2.769.004,81
4. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-) [bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio]	0,00	0,00	0,00
5. Verlust (+)/Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	411,00	1.272,00	-861,00
6. Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Handelskammer-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	-6.842.551,36	2.147.884,15	-8.990.435,51
7. Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Handelskammer-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5.068.300,48	-4.952.225,50	10.020.525,98
8. Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00	0,00
9. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.205.729,30	-1.832.023,33	5.037.752,63
10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	15.074,00	-15.074,00
11. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-575.355,86	-3.515.932,96	2.940.577,10
12. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
13. Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-146.553,61	-298.593,49	152.039,88
14. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,00	19.008,21	-19.008,21
15. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5.611.953,12	-1.353.959,54	-4.257.993,58
16. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6.333.862,59	-5.134.403,78	-1.199.458,81
17. a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
b) Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00
18. Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
19. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-3.128.133,29	-6.966.427,11	3.838.293,82
21. Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	8.850.542,01	15.816.969,12	-6.966.427,11
22. Finanzmittelbestand am Ende der Periode	5.722.408,72	8.850.542,01	-3.128.133,29

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ 2015

VORBEMERKUNG

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung der Grundsätze des staatlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die Handelskammer Hamburg führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts sowie den dazu von Präses und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien. Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 256 HGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammern und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND AUSWEISMETHODEN

AKTIVA

A. ANLAGEVERMÖGEN

I. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände umfassen überwiegend Software und zu einem geringen Teil Schutzrechte, die für die Eröffnungsbilanz mit ihren Zeitwerten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben werden. Neu angeschaffte Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs-/Herstellkosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibung für Abnutzung angesetzt. Die Nutzungsdauer wird mit vier Jahren angesetzt.

II. Sachanlagen

Das Gebäude am Adolphsplatz wurde der Handelskammer von der Freien und Hansestadt Hamburg unbefristet und unentgeltlich überlassen, allerdings gegen die Verpflichtung, das Gebäude instand zu halten und alle Eigentümerpflichten zu übernehmen. Wegen der besonderen Eigenart wurde der Verkehrswert für das Kammergebäude nach dem Sachwert der durch die Handelskammer vorgenommenen aktivierungsfähigen Einbauten durch Sachverständigen-Gutachten ermittelt; von dem zum Stichtag der Eröffnungsbilanz (1.1.2006) angesetzten Wert (8.600 TEUR) wird bis zum 31.12.2040 jährlich 1/35

Abschreibung für Abnutzung vorgenommen. Der Einbau „Haus im Haus“ ist mit den Anschaffungskosten aufgenommen (7.174 TEUR) und wird seit Inbetriebnahme am 1.4.2007 über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren abgeschrieben. Im Juli 2012 wurde das mit einem Bürogebäude bebaute Grundstück Mönkedamm 7 zu einem Kaufpreis von 22.036 TEUR erworben. Auf der Basis von Informationen des Gutachterausschusses wurde der Gebäudewert mit 12.313 TEUR angesetzt; er wird über eine Nutzungsdauer von 40 Jahren abgeschrieben. Schließlich wurde im Jahr 2014 am Standort Adolphsplatz 6 der Erweiterungsbau HKIC in Betrieb genommen; er ist mit Anschaffungskosten von 18.655 TEUR aufgenommen und wird auf 50 Jahre abgeschrieben.

Die **Bewertung** der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich anteiliger, nach Maßgabe der zu Grunde gelegten betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer bemessener linearer Abschreibungen. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer orientiert sich an den steuerlichen Abschreibungstabellen. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten 150,00 bis 1.000,00 EUR zzgl. MwSt) werden unter Anwendung der steuerlichen Vereinfachungsregelung in einer Anlageklasse pro Kalenderjahr zusammengefasst und mit einer Nutzungsdauer von fünf Jahren in das Anlagevermögen aufgenommen. Die Nutzungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung liegt grundsätzlich zwischen 4 und 15 Jahren.

III. Finanzanlagen

Beteiligungen und Anteile an Unternehmen sind – soweit nicht in diesem Anhang anders erläutert – mit dem von der Handelskammer gehaltenen Anteil am Stammkapital angesetzt oder dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens – weitgehend Pfandbriefe, Schuldverschreibungen und Anleihen von Emittenten mit guter Bonität – sind mit den Kurswerten zum 1.1.2006, später erworbene Papiere zu den Anschaffungskosten, bzw. mit dem niedrigeren Kurswert, maximal aber zu ihrem Nennwert angesetzt.

Die zur Abdeckung von Versorgungsverpflichtungen gehaltenen Mittel werden in eigenständigen Fonds verwaltet, über die nach Maßgabe der vorgenannten Bewertungsgrundsätze Rechnung gelegt wird.

Des Weiteren wurde im Jahr 2013 zusätzlich ein Institut mit einer Vermögensverwaltung beauftragt, die im Rahmen der Anlagerichtlinien der Handelskammer Hamburg erfolgt.

Für alle Anlagen gelten seit dem 1.10.2012 die Richtlinien für die Steuerung der Vermögensanlagen für selbst verwaltete und fremd verwaltete Anlagen, die vom Innenausschuss der Handelskammer verabschiedet und zuletzt am 26.11.2014 aktualisiert wurden.

B. UMLAUFVERMÖGEN

I. Vorräte

Die Vorräte bestehen aus Handelswaren, die im Rahmen einer Stichtagsinventur zum 31.12.2015 aufgenommen und mit den letzten Einstandspreisen bewertet wurden.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen betreffen Beiträge, Gebühren, Entgelte und sonstige Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen aus **Handelskammer-Beiträgen** sind um folgende Einzelwertberichtigungen in pauschalierter Form korrigiert:

Geschäftsjahr	Handelsregister-Unternehmen	Kleingewerbetreibende (KGT)
Laufendes Jahr	0 %	10 %
Vorjahr	70 %	90 %
Alle übrigen zurückliegenden Jahre	100 %	100 %

Forderungen aus **Gebühren und Entgelten** werden in Höhe der offenen Posten zum 31.12.2015 abzüglich Einzelwertberichtigungen bzw. pauschaler Wertberichtigungen von 3 % bilanziert.

Die Bewertung der Forderungen und Ansprüche der **sonstigen Vermögensgegenstände** erfolgt grundsätzlich zum Nennwert.

III. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Für Anlage und Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens gelten die gleichen Kriterien wie jene des Anlagevermögens. Im Jahr 2015 sind hier keine Posten enthalten.

IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Kassenbestände sowie die Guthaben auf Girokonten bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert angesetzt.

C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie als Aufwand nach diesem Stichtag zu behandeln sind. Beträge <1.000,00 EUR werden nicht abgegrenzt.

PASSIVA

A. EIGENKAPITAL

I. Nettoposition

Die Nettoposition wurde mit Erstellung der Eröffnungsbilanz festgelegt und ist seither unverändert.

II. Ausgleichsrücklage

Nach §15a Abs.2 Finanzstatut ist die Ausgleichsrücklage in einer Größenordnung bis 50 Prozent der geplanten Aufwendungen zu dotieren.

III. Andere Rücklagen

Mit den anderen Rücklagen trifft die Handelskammer Vorsorge für spezielle Maßnahmen. In erster Linie geht es um größere Instandhaltungsaufwendungen und Umbauten für das historische Handelskammer-Gebäude sowie um standortpolitisch bedeutsame Projekte. Im laufenden Jahr 2015 wurde eine Zinsausgleichsrücklage auf Grundlage einer versicherungsmathematischen Prognoseberechnung gebildet, die zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos von Pensionen dienen soll.

B. SONDERPOSTEN

Unter Sonderposten werden Zuschüsse von Dritten ausgewiesen, die Bestandteil einer längerfristigen Leistungsvereinbarung sind; sie werden über den vertraglich vereinbarten Zeitraum aufgelöst.

C. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen entsprechen der zu erwartenden Inanspruchnahme und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt grundsätzlich gem. § 253 Abs.2 Satz 4 HGB.

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Beschäftigten der Handelskammer gelten zwei Ruhegeldregelungen; eine Regelung vom 21. Juli 1960 (mit Änderungen vom 5. Oktober und vom 2. November 1995) für Mitarbeiter mit Eintrittsdatum vor dem 1. Juli 1994 (VO I) sowie eine Versorgungsordnung vom 2. November 1995, für Mitarbeiter, die nach dem 30. Juni 1994 ihre Beschäftigung begonnen haben (VO II). Für nach dem 11. Dezember 2015 geschlossene Arbeitsverträge gilt zurzeit keine Ruhegehaltsregelung. Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank für den Dezember 2015 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz. 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 3,89 %. Bei

der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen (einschließlich Karrieretrend) von 2,5% und Rentensteigerungen von jährlich 2,0% für die Bruttorenten der Rentenempfänger nach der VO I, 1,0% für die anzurechnenden Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung (entspricht zusammen einer Steigerung der Nettorente von jährlich ca. 2,5%) sowie von 1,8% für Empfänger nach der VO II angesetzt. Weiter wurden altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten unterstellt: 5% bis Alter 40, 1,5% bis Alter 50. Die Regelungen von Art. 28 Abs. 1 EGHGB kamen nicht zur Anwendung. Im Vorjahr wurde für den „Rententrend“ nach VO I 2,8% und nach der VO II 2% angesetzt.

3. Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen für Dienstjubiläen wurden ebenfalls nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren unter der Verwendung der Richttafeln 2005 G von Heubeck ermittelt. Für andere ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme bzw. des Erfüllungsbetrages gebildet. Dabei sind alle bis zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken berücksichtigt.

D. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie als Ertrag nach diesem Stichtag zu behandeln sind.

BILANZ ZUM 31.12.2015

AKTIVA

A. ANLAGEVERMÖGEN

I. Entgeltlich erworbene immaterielle

Vermögensgegenstände

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen (476 TEUR, Vj. 552 TEUR) sind fast ausschließlich Software-Lizenzen angesetzt. In den planmäßigen Neuanschaffungen (Zugänge insgesamt 147 TEUR) befinden sich im laufenden Jahr keine größeren Einzelmaßnahmen.

II. Sachanlagen

Wesentliche Positionen unter den Sachanlagen (53.761 TEUR, Vorjahr: 55.191 TEUR) sind:

- Handelskammer-Gebäude (aktivierbare Einbauten) 6.434 TEUR (Vorjahr 6.720 TEUR)
- Bürogebäude Mönkedamm 7 11.236 TEUR (Vorjahr 11.544 TEUR)
- HKIC Handelskammer Innovations-Campus 17.942 (Vorjahr TEUR 18.313 TEUR)
- Grundstück Mönkedamm 7 9.723 TEUR (Vorjahr 9.723 TEUR)
- Einbau „Haus im Haus“ 4.675 TEUR (Vorjahr 4.963 TEUR)
- Dachterrasse 235 TEUR (Vorjahr 256 TEUR)
- Klimaanlage Alter Wall 38 61 TEUR (Vorjahr 73 TEUR)
- Büromaschinen und Organisationsmittel 436 TEUR (Vorjahr 395 TEUR)
- EDV-Hardware 247 TEUR (Vorjahr 223 TEUR)
- Büromöbel, sonst. Geschäftsausstattung 660 TEUR (Vorjahr 748 TEUR)
- Vermögensgegenstände von geringem Wert 528 TEUR (Vorjahr 644 TEUR)
- Fuhrpark, Kunstgegenstände 33 TEUR (Vorjahr 32 TEUR)
- Anlagen und Maschinen 29 TEUR (Vorjahr 33 TEUR)
- Anlagen im Bau 1.522 TEUR (Vorjahr 1.522 TEUR)

Summe 53.761 TEUR (Vorjahr 55.189 TEUR)

Das Grundstück Mönkedamm 7 mit dem darauf befindlichen Bürogebäude (erbaut 1996) wurde im Juli 2012 erworben; die Nutzungsdauer ist mit 40 Jahren angesetzt. Die im Mietobjekt Alter Wall 38 eingebaute Klimaanlage wird über die Restlaufzeit des Mietvertrages (bis 31. März 2020) abgeschrieben. Die Position der Büromaschinen und Organisationsmittel erhöhte sich um 41 TEUR, insbesondere auf Grund der Neuanschaffung von Medientechnik im Albert-Schäfer-Saal. Im Zuge von Neuanschaffungen im Bereich EDV-Hardware sowie Fuhrpark, Kunstgegenstände kommt es nach planmäßiger Abschreibung zu einer leichten Erhöhung.

Die fertiggestellten Teile des Neubaus „HKIC“ werden unter Berücksichtigung einer Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben. Darüber hinaus ist in den Anlagen im Bau ein Betrag von 1.522 TEUR aktiviert. Dieser Teil des Neubaus stellt Mehrkosten dar, für die die Handelskammer Hamburg Schadenersatzforderung an den Verursacher stellt. Die Auseinandersetzungen über diese Mehrkosten, für die unsere Handelskammer eine detaillierte Klageschrift erstellt hat, sind bisher nicht abgeschlossen. Für die Schadenersatzforderung streben wir im Jahr 2016 eine Einigung über einen Vergleich mit der Versicherung an.

III. Finanzanlagen

Bei den hier ausgewiesenen **Anteilen an verbundenen Unternehmen** handelt es sich um die Summe des Stammkapitals der Gesellschaften, die die Handelskammer entweder als Alleingesellschafterin gegründet hat, oder auf deren Geschäftspolitik sie nach Ihrem Stimmenanteil wesentlichen Einfluss nehmen kann. Letzteres gilt für die Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH und die Hamburger Weltwirtschaftsinstitut gGmbH; an beiden Gesellschaften hat unsere Handelskammer zum 31.12.2015 einen Anteil von 50 Prozent gehalten. Alle verbundenen Unternehmen haben ihren Sitz in Hamburg.

- HKBiS Handelskammer Hamburg Bildungs-Service gGmbH
100.000,00 EUR (Vorjahr 100.000,00 EUR)
- HKS Handelskammer Hamburg Service GmbH
50.000,00 EUR (Vorjahr 50.000,00 EUR)
- HSBA Hamburg School Of Business Administration gGmbH
50.000,00 EUR (Vorjahr 50.000,00 EUR)
- Hamburger Weltwirtschaftsinstitut HWWI gGmbH
50.000,00 EUR (Vorjahr 50.000,00 EUR)
- Feuer und Flamme für Hamburg GmbH
25.000,00 EUR (Vorjahr 25.000,00 EUR)
- Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH
13.750,00 EUR (Vorjahr 13.750,00 EUR)

Summe 288.750,00 EUR (Vorjahr 288.750,00 EUR)

Beim Ausweis der **Beteiligungen** wurde zwecks einheitlicher und vollständiger Darstellung auf die Unterscheidung von Beteiligungen gemäß § 271 HGB und Anteilen verzichtet. Alle Beteiligungen der Handelskammer sind – abgesehen von der IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mit Sitz in Dortmund, die EDV-Lösungen und einschlägige Dienstleistungen für die IHKs entwickelt und bereit stellt – unmittelbar oder mittelbar dem Ziel verpflichtet, die Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft in Hamburg zu fördern und haben ihren Sitz in Hamburg; die Beteiligungen sind wie folgt angesetzt:

- Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH
711.291,88 EUR (Vorjahr 711.291,88 EUR)
- HWF Hamb. Ges. für Wirtschaftsförderung mbH
18.200,00 EUR (Vorjahr 18.200,00 EUR)
- IHK Ges. für Informationsverarbeitung GmbH
15.600,00 EUR (Vorjahr 15.600,00 EUR)
- Hamburg Marketing GmbH
15.000,00 EUR (Vorjahr 15.000,00 EUR)
- Hamburg Tourismus GmbH
5.500,00 EUR (Vorjahr 5.500,00 EUR)
- BioAgency AG
5.200,00 EUR (Vorjahr 5.200,00 EUR)

- Süderelbe AG
1.000,00 EUR (Vorjahr 1.000,00 EUR)
- hySolutions GmbH
1.000,00 EUR (Vorjahr 1.000,00 EUR)
- Bewerbungsgesellschaft Hamburg 2024 GmbH
1.000,00 EUR (Vorjahr 0,00 EUR)
- BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg GmbH
1,00 EUR (Vorjahr 1.00 EUR)

Summe 773.792,88 EUR (Vorjahr 772.792,88 EUR)

Bei den Beteiligungen hat sich gegenüber dem Vorjahr nur eine geringfügige Änderungen ergeben: Gemäß Beschluss des Plenums wurden für einen Kaufpreis von 1 TEUR Anteile an der Bewerbungsgesellschaft Hamburg 2024 GmbH erworben; dieser Betrag entspricht 1% des Stammkapitals der Gesellschaft. Nach negativem Ausgang des Referendums zu einer Bewerbung Hamburgs an den Olympischen Spielen 2024 wird die GmbH im Jahr 2016 wieder aufgelöst. Wir gehen von einer Rückzahlung des Stammkapitals in voller Höhe aus.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** umfassen Wertpapiere (27.767 TEUR, Vj. 27.594 TEUR). Die Erhöhung des Bestandes erklärt sich durch die Thesaurierung der erwirtschafteten Finanzerträge der Vermögensverwaltung eines Kreditinstitutes.

Unter den **sonstigen Ausleihungen und Rückdeckungsansprüchen** sind insbesondere die beiden, bei zwei verschiedenen Kreditinstituten verwalteten Fonds zur Abdeckung der Versorgungsverpflichtungen ausgewiesen (insgesamt 44.522 TEUR, Vorjahr 39.117 TEUR). Die Erträge der Fonds wurden wie geplant reinvestiert. Zusätzlich haben wie geplant die Einzahlungen auf Grundlage der Vermögensanlage-Vereinbarung der Handelskammer über 3,5 Mio. EUR stattgefunden.

B. UMLAUFVERMÖGEN

I. Vorräte

Unter den **Warenvorräten** (15 TEUR, Vorjahr 15 TEUR) sind insbesondere Broschüren und Formulare des Servicecenters ausgewiesen.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Der ausgewiesene Wert der Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen teilt sich nach Wertberichtigungen wie folgt auf:

- Forderungen aus IHK-Beiträgen
8.682 TEUR (Vorjahr 1.925 TEUR)
- Forderungen aus Gebühren und Entgelten
828 TEUR (Vorjahr 660 TEUR)

Summe 9.510 TEUR (Vorjahr 2.585 TEUR)

Die Forderungen aus Beiträgen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. In diesem Jahr wurden erstmalig die Bemessungsgrundlagen noch im Jahr der Mitteilung am Ende des Jahres erfolgswirksam gebucht, aber nicht veranlagt. Dies führte zu einer Erhöhung der Forderungen aus Beiträgen in Höhe von ca. 6,5 Mio. EUR.

2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen (9 TEUR) sind Forderungen gegen die HKBiS gGmbH, die HSBA gGmbH sowie dem HWWI gGmbH ausgewiesen.

4. Folgende Positionen unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind zu nennen:

- Forderungen aus abgegrenzten Wertpapier-Zinserträgen
99 TEUR (Vorjahr 99 TEUR)
- Sonstige Umsatzsteuer-Forderung
0 TEUR (Vorjahr 17 TEUR)
- Forderungen an den BID Nikolaiquartier (in Gründung)
92 TEUR (Vorjahr 92 TEUR)
- Sonstiges
71 TEUR (Vorjahr 67 TEUR)

Insgesamt 262 TEUR (Vorjahr 275 TEUR)

Der relativ niedrige Zinsertrag aus Wertpapieren ist weiterhin der aktuellen Zinssituation geschuldet. Ausgelaufene Wertpapieranlagen wurden im Rahmen eines Vermögensverwaltungsauftrags neu angelegt und die Erträge daraus planmäßig reinvestiert. Bei den Forderungen gegen den BID (Business Improvement District) Nikolaiquartier handelt es sich um einen Teil der Vorlaufkosten für Planung und Gutachterverfahren, die die Handelskammer übernommen hatte, die aus den noch zu erwartenden Anliegerbeiträgen zu erstatten sind. Im Jahr 2016 soll dieser Vorgang abgeschlossen werden.

Die Stiftung Leistungssport hat in den Jahren 2005 und 2007 Zahlungen über 650 und 500 TEUR erhalten, um die Zielgröße für die aus der Privatwirtschaft zugesagten Zustiftungen von 3.000 TEUR zu erreichen. Diese Zahlungen wurden mit der Rückzahlungsverpflichtung für den Zeitpunkt gegeben, an dem andere private Zustiftungen in gleicher Höhe erreicht sind. Für diese Darlehen ist hier nur ein Erinnerungswert ausgewiesen, weil die Erfüllung der Rückzahlungsvoraussetzung nicht absehbar ist.

III. Wertpapiere

Zum Stichtag waren keine Wertpapiere des Umlaufvermögens vorhanden. Mangels lukrativer Verzinsung wurde wie im Vorjahr auf Wertpapieranlagen im Umlaufvermögen verzichtet.

IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Der Posten hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3.128 TEUR vermindert. Zur Entwicklung im Einzelnen wird auf die Finanzrechnung (Anlage 1-3) verwiesen.

C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von 149 TEUR (Vj. 290 TEUR) sind insbesondere Vorauszahlungen für Wartung, Mieten und Pachten sowie Prüfungsaufgaben ausgewiesen.

PASSIVA

A. EIGENKAPITAL

I. Nettoposition

Die Nettoposition ist mit 12.500 TEUR angesetzt und seit der Erstellung der Eröffnungsbilanz (01.01.2006) unverändert.

II. Ausgleichsrücklage

Aus der Ausgleichsrücklage (5.098 TEUR, Vorjahr 20.990 TEUR) wurden planmäßig 15.892 TEUR entnommen. Zum einen wurde ein Teil der Ausgleichsrücklage (13.500 TEUR) in eine Zinsausgleichsrücklage eingestellt. Dies dient zur Sicherung der Pensionen bezüglich des Zinsänderungsergebnisses; zum anderen wurde wie in der Planung vorgesehen ein Betrag in Höhe von 2.392 TEUR zur Deckung des Jahresergebnisses verwendet. Die Ausgleichsrücklage beläuft sich danach auf 8,58 Prozent der für das Jahr 2015 geplanten Aufwendungen.

III. Andere Rücklagen

Die anderen Rücklagen belaufen sich nach zweckentsprechend gebotenen Entnahmen in Höhe von 14.970 TEUR (Plan 14.485 TEUR) sowie der gebotenen Einstellung in Höhe von 26.000 TEUR (Plan 26.000 TEUR) zum 31.12.2015 auf 34.926 TEUR. Entnommen wurden 13.368 TEUR der Umbau- und Instandhaltungsrücklage nach Durchführung von Maßnahmen zur energetischen Ertüchtigung des Kammergebäudes (601 TEUR), einer Klimaanlage für die kleinen Säle (267 TEUR) sowie der geplanten Einstellung von 12.500 TEUR in die Zinsausgleichsrücklage zur Sicherung der Pensionen bezüglich des Zinsänderungsergebnisses. Die Olympia-Rücklage wurde im Zuge des negativen Ausgangs des Referendums komplett aufgelöst (915 TEUR). Zudem wurde die Rücklage bezüglich des 350 jährigen Kammerjubiläums im Berichtsjahr vollständig in Anspruch genommen (510 TEUR) und der Rücklage BID Nikolaiquartier wurden wie geplant die Abgaben in Höhe von 177 TEUR entnommen.

Somit stellt sich der Status der anderen Rücklagen sowie der Ausgleichsrücklage zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Rücklagenbezeichnung	Rücklagenbestand nach dem Beschluss des Plenums vom 2.7.2015 EUR	Veränderungen im Jahr 2015 EUR	Stand zum vom 31.12.2015 EUR
• Ausgleichsrücklage	20.990.000,00	-15.892.336,60	5.097.663,40
• Rücklage Instandhaltung	19.252.269,52	-13.368.288,21	5.883.981,31
• Rücklage Wirtschaftsarchiv	916.509,23	0,00	916.509,23
• Rücklage Jubiläum	510.000,00	-510.000,00	0,00
• Rücklage BID Nikolaiquartier	602.352,81	-177.207,84	425.144,97
• Rücklage Azubi-Wohnheim	1.000.000,00	0,00	1.000.000,00
• Rücklage Olympia	915.000,00	-915.000,00	0,00
• Rücklage Metropolregion	700.000,00	0,00	700.000,00
• Zinsausgleichsrücklage	0,00	26.000.000,00	26.000.000,00
Summe	44.886.131,56	-4.862.832,65	40.023.298,91

IV. Ergebnis

Das ausgeglichene Ergebnis im Jahr 2015 resultiert aus dem Jahresergebnis (-5.342.557,39 EUR) unter Berücksichtigung des Vortrages aus dem Vorjahr (479.724,74 EUR), der Rücklagenentnahmen (30.862.832,65 EUR) sowie der Rücklageneinstellung (26.000.000 EUR). Es sind somit keine Beschlüsse für die Verwendungen vom Plenum notwendig.

B. SONDERPOSTEN

I. Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen

Der Pächter der Gastronomie hat sich vertragsgemäß an der Erstausrüstung der Haus-im-Haus-Gastronomie beteiligt; der in bar eingezahlte Investitionszuschuss in Höhe von 160 TEUR wird über die Pacht-Laufzeit abgeschrieben.

C. RÜCKSTELLUNGEN

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen (81.998 TEUR, Vorjahr 74.101 TEUR) haben sich gegenüber dem Vorjahr um 7.897 TEUR erhöht. Maßgeblich dafür war insbesondere der gegenüber dem Vorjahr gesunkene Zins für die Berechnung der Rückstellungen.

3. Sonstige Rückstellungen

- Personalarückstellungen
1.096 TEUR (Vorjahr 1.008 TEUR)
- Rückstellungen für Prüfungskosten
160 TEUR (Vorjahr 120 TEUR)
- Sonstige übrige Rückstellungen
146 TEUR (Vorjahr 237 TEUR)

Summe 1.402 TEUR (Vorjahr 1.365 TEUR)

Die Personalarückstellungen betreffen überwiegend Ansprüche von Mitarbeitern auf Jubiläumzahlungen (549 TEUR), nicht genommene Urlaubstage und Überstunden (470 TEUR). Die sonstigen übrigen Rückstel-

lungen betreffen hauptsächlich ausstehende Rechnungen (71 TEUR) und Archivierung (64 TEUR).

D. VERBINDLICHKEITEN

3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten (1.352 TEUR, Vorjahr 1.612 TEUR) sind – von Einzelfällen abgesehen – im ersten Quartal 2016 ausgeglichen worden. Sie haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen

Diese ausschließlich kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten gegenüber der HKS GmbH sowie der HKBiS gGmbH.

6. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind geprägt durch die Vereinbarung zur Anlage von Finanzanlagen in den Fonds der Handelskammer (3.500 TEUR). Die Verbindlichkeiten aus der Vermögensanlage-Vereinbarung bestehen gegenüber der HKBiS gGmbH (400 TEUR), der Stiftung zur Förderung der HSBA (1.950 TEUR) und der Stiftung Hanseatisches Wirtschaftsarchiv (1.150 TEUR). Zusätzlich befinden sich darin die in diesem Jahr erstmalig ertragswirksam gebuchten Pro-Forma-Veranlagungen. Die sich daraus ergebenden Guthaben sind in den Überzahlungen von Beiträgen enthalten (2.125 TEUR).

- Garantiezahlungen für laufende Schiedsverfahren
63 TEUR (Vorjahr 119 TEUR)
- Überzahlung von Beiträgen
2.334 TEUR (Vorjahr 242 TEUR)
- Kreditorische Debitoren
8 TEUR (Vorjahr 14 TEUR)
- Verbindlichkeiten aus Vermögensanlage-Vereinb.
3.500 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)
- Sonstiges
14 TEUR (Vorjahr 10 TEUR)

Summe 5.919 TEUR (Vorjahr 385 TEUR)

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Hier sind keine Positionen auszuweisen.

F. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Der HSBA Hamburg School Of Business Administration gGmbH wurde im Jahr 2005 eine Bürgschaft zur Sicherung des ordnungsgemäßen Studienablaufs gewährt (2.000 TEUR). Damit soll sichergestellt werden, dass die Studierenden ihr Studium auch dann angemessen zu Ende führen können, wenn der HSBA selbst dies nicht mehr möglich ist. Außerdem besteht gegenüber der Ergo Lebensversicherung seit Dezember 2015 eine Mietbürgschaft (54 TEUR) über 10 Jahre, die für Anmietung von Büroflächen im „Mönckedamm 9“ gilt.

G. SONSTIGE ANGABEN**I. Unternehmen, von denen die Handelskammer mindestens den fünften Teil der Anteile besitzt****Einlage und Anteil in Prozent**

HKBiS Handelskammer Hamburg Bildungs-Service gGmbH
100.000 EUR (100%)

HKS Handelskammer Hamburg Service GmbH
50.000 EUR (100%)

HSBA Hamburg School Of Business Administration gGmbH
50.000 EUR (100%)

Feuer und Flamme für Hamburg GmbH
25.000 EUR (100%)

Hamburger Weltwirtschaftsinstitut HWWI gGmbH
50.000 EUR (50%)

Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH
25.000 EUR (50%)

II. Noch nicht abgerechnete**Beitragsbemessungsgrundlagen**

In der Erfolgsrechnung sind die Beitragsforderungen aus den zum Jahresende 2015 vorliegenden, aber noch nicht abgerechneten neuen Bemessungsgrundlagen erstmalig erfolgswirksam gebucht.

III. Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die sich nicht aus der Bilanz und den Haftungsverhältnissen ergeben

Die Handelskammer Hamburg ist Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin, (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der Handelskammer bei Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbetrag zu leisten.

Der DIHK weist zum 31.12.2015 bei einer Bilanzsumme von 135,6 Mio. EUR ein Eigenkapital von 52,6 Mio. EUR aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 01.01.1987 entstanden sind, nicht passiviert. Dadurch sind Verpflichtungen in Höhe von 30,2 Mio. EUR nicht in der Bilanz zum 31.12.2015 angegeben. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen in der Bilanz betragen per 31.12.2015 53,3 Mio. EUR. Der durchschnittliche Beitrag der Handelskammer Hamburg zum DIHK belief sich in den letzten fünf Jahren auf rund 4,0% des gesamten Beitragsaufkommens des DIHK.

Auf der Grundlage des am 23. März 2011 von der Vollversammlung des DIHK beschlossenen neuen § 16 Abs. 4 der Vereinssatzung können periodenunabhängig auch jährlich zweckgebunden Kapitalzuführung zum Aufbau des Eigenkapitals des DIHK festgesetzt werden. Die IHKs stellen für diesen Zweck beschlussgemäß in Aussicht, ab 2012 bis voraussichtlich 2018 gemäß DIHK-Umlageschlüssel einen Betrag von jährlich insgesamt 1,4 Mio. EUR an den DIHK zu leisten.

Neben den in der folgenden Mitarbeiter-Übersicht enthaltenen Personen sind 6 Mitarbeiter (Vorjahr 7) beurlaubt und in nahe stehenden Organisationen beschäftigt. Die entsprechenden Rückstellungen für Versorgungszusagen sind bilanziert.

Es besteht ein langfristiger Mietvertrag für die Etagen 1 bis 6 des Bürogebäudes Alter Wall 38. Vom jährlichen Mietaufwand (wie im Vorjahr ca. 1,0 Mio. EUR) wird der weit überwiegende Teil durch Untervermietung an der Handelskammer verbundene Unternehmen / Institutionen (zzt. HKBiS gGmbH und HSBA gGmbH) finanziert.

IV. Sonstige Angaben*Mitglieder der Vollversammlung:*

Die Vollversammlung besteht aus 66 Mitgliedern. Die Besetzung der einzelnen Wahlgruppen und die Namen der Vollversammlungsmitglieder sind dem Internetauftritt der Handelskammer Hamburg zu entnehmen. (www.hk24.de/servicemarken/ueber_uns/organisati-onhk/Die_Mitglieder_des_Plenums/1140318)

Honorar für Abschlussprüfung:

Das Honorar für die Abschlussprüfung wird im Wege eines Umlageverfahrens erhoben. Berechnungsgrundlage des Umlageverfahrens ist der Durchschnitt des in den letzten 3 Jahren angefallenen Stundenaufwands für diese Tätigkeit je IHK am Gesamtaufwand. IHK übergreifende Gemeinschaftsleitungen werden durch Grundbeiträge sowie andere Bestätigungsleistungen und sonstigen Leistungen mittels Tages- und Stundensätzen abgerechnet. Die jeweiligen Honorare enthalten anteilige Gemeinkosten und unterliegen dem Kostendeckungsprinzip.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

Die Handelskammer Hamburg ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts und unterliegt dem öffentlichen Haushaltsrecht. Inhalt und Umfang ihrer Tätigkeit ergeben sich aus den gesetzlichen Grundlagen – insbesondere dem Gesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) – und durch die Beschlüsse des Plenums, der gewählten Vertretung der Kammermitglieder. Dazu gehört die jährliche Wirtschaftsplanung mit Erfolgsplan und Finanzplan. Der Erfolgsplan enthält sämtliche Aufwendungen und Erträge, der Finanzplan spiegelt die geplante Investitions- und Finanzierungstätigkeit wider. Die Finanzierung der Handelskammer-Aktivitäten erfolgt durch Beiträge, Gebühren und Entgelte.

ERTRÄGE

1. Erträge aus IHK-Beiträgen

	Ist 2015 (TEUR)	Plan 2015 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2014 (TEUR)
Erträge aus Beiträgen gesamt	41.279	40.500	779	37.074
davon:				
• Grundbeiträge				
Vorjahre	1.725	1.450	275	1.190
• Umlagen				
Vorjahre	10.967	10.710	257	8.007
• Grundbeiträge				
laufendes Jahr	11.439	11.250	189	10.912
• Umlagen				
laufendes Jahr	17.147	17.090	57	16.965

Der weit überwiegende Teil des Finanzbedarfs der Handelskammer wird durch Beiträge gedeckt, die von allen Gewerbetreibenden erhoben werden, die in der Freien und Hansestadt Hamburg eine Niederlassung unterhalten und grundsätzlich der Gewerbesteuerpflicht unterliegen. Wesentliche Bemessungsgrundlage ist der Gewerbeertrag der Mitglieder; dabei erfolgt für das aktuelle Kalenderjahr zunächst eine vorläufige Veranlagung; erst nach Zugang der von der Finanzverwaltung festgestellten Bemessungsgrundlage erfolgt dann die endgültige Abrechnung.

Die hohe Abweichung zum Vorjahr (ca. 4,2 Mio. EUR) ist zu erklären mit den erstmalig „nur ertragswirksam gebuchten“ Bemessungsgrundlagen zum Jahresende (ca. 4,4 Mio. EUR). Die dazugehörigen Beitragsbescheide werden erst im Jahr 2016 versendet. Im nächsten Jahr werden diese Bemessungsgrundlagen, sollten sie

Forderungen von 1000,00 EUR bzw. Guthaben von 50,00 EUR übersteigen, einer Echtveranlagung im November/Dezember unterzogen. In den Jahren 2011, 2012 und 2013 wurden die Beitragssätze gesenkt, 2015 sind sie gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Die Planabweichung zum 2. Nachtragsplan 2015 erklärt sich ebenfalls mit der ertragswirksamen Buchung zum Jahresende. Hier wurden statt der 4,4 Mio. EUR nur 3,6 Mio. prognostiziert.

2. Erträge aus Gebühren

	Ist 2015 (TEUR)	Plan 2015 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2014 (TEUR)
Erträge aus Gebühren	5.306	5.554	-248	5.225
davon:				
• Erträge aus Geb. Berufsausbildung	2.731	3.283	-552	2.831
• Erträge aus Geb. Weiterbildung	1.086	1.074	12	1.057
• Erträge aus sonst. Gebühren	1.490	1.197	293	1.337

Für die hoheitlichen Aufgaben erhebt die Handelskammer Gebühren. In der Berufsbildung gehen die Prüfungszahlen aus demografischen Gründen tendenziell zurück. Die Planabweichung im Bereich der Erträge aus Gebühren Berufsbildung erklärt sich durch eine doppelte Planung der Betreuungsgebühren für Auszubildende (500 TEUR). Positiv haben sich die Gebühren dagegen im Bereich Bewachungsgewerbe in 2015 entwickelt. Hier kam es zu einer Steigerung von 230 TEUR in den Erträgen aus sonstigen Gebühren.

Gebühren für Ursprungszeugnisse, Bescheinigungen und Zeugnis-Zweitschriften blieben im Jahr 2015 weiterhin auf hohem Niveau.

3. Erträge aus Entgelten

	Ist 2015 (TEUR)	Plan 2015 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2014 (TEUR)
Erträge aus Entgelten	472	566	-94	517
davon:				
• Verkaufserlöse	84	88	-4	95
• Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren, Veranstaltungen	199	254	-55	227

Entgelte erzielt die Handelskammer aus entgeltlichen Service-Leistungen und aus der Abgabe von Broschüren, Anschriften und Adressen. Bei den Entgelten aus Lehrgängen, Seminaren und Veranstaltungen sind überwiegend Teilnehmerentgelte von Kongress- und Branchen-Veranstaltungen erfasst, die wie auch im Vorjahr bereits leicht hinter dem Plan zurückblieben.

4. Bestandsveränderungen

Die Veränderung des Bestandes des unter den fertigen Leistungen ausgewiesenen Vorrates an Handelswaren wurde bei den entsprechenden Aufwandskonten erfasst.

6. Sonstige betriebliche Erträge

	Ist 2015 (TEUR)	Plan 2015 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2014 (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	2.961	2.456	505	3.504
davon:				
• Erträge aus Erstattungen	442	233	209	324
• Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	0	0	0	0
• Erträge aus Vermietung	2.142	2.205	-63	1.940

Erstattungen erhält die Handelskammer insbesondere von Partnern für die Durchführung von Projekten und Maßnahmen, bei deren finanzieller Abwicklung sie in Vorleistung gegangen war. Dies betraf in der Vergangenheit insbesondere auch das Büro der IHK Nord in Brüssel, das von unserer Handelskammer federführend gemanagt wurde. Das Büro wird ab Januar 2014 von der IHK Nord betrieben. Entgegen den ursprünglichen Plänen wird allerdings die Geschäftsführung bisher von der Handelskammer weiter betrieben. Sie erhält dafür im Wege der Kostenteilung von den IHK-Nord-Kammern 115 TEUR.

Die Abweichung gegenüber dem Plan (505 TEUR) resultiert insbesondere aus Erträgen aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen (327 TEUR) sowie der Erstattung für die Geschäftsführungskosten der IHK Nord (115 TEUR). Die Mieterlöse blieben leicht hinter dem Plan zurück.

AUFWENDUNGEN

7. Materialaufwand

	Ist 2015 (TEUR)	Plan 2015 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2014 (TEUR)
Materialaufwand	7.329	8.064	-735	6.858
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.251	1.042	209	1.027
davon:				
• Prüfungsmittel	927	721	206	723
• Bücher, Zeitschriften der Commerzbibliothek	238	232	6	233
• Broschüren zum Verkauf	59	27	32	32
b) Aufwand für bezogene Leistungen	6.078	7.022	-944	5.831
davon:				
• Fremdleistungen	5.161	6.033	-872	4.972
• Honorare Dozenten	161	264	-103	171
davon:				
• Prüferentschädigungen	1.472	1.678	-206	1.537

Zum Materialaufwand im engeren Sinne zählen neben den Prüfungsmitteln für die Berufsbildung – insbesondere die zentral erstellten Aufgabensätze für die Zwischen- und Abschlussprüfungen – insbesondere auch die Prüferentschädigung und die weiteren Sachkosten für die Prüfungen. Das betrifft insbesondere die Anmietung und Ausstattung von Räumen, weil die beruflichen Schulen für die Durchführung der Abschlussprüfungen faktisch nicht mehr zur Verfügung stehen.

Daneben organisiert unsere Handelskammer Veranstaltungen und Meetings in ihrer Rolle als Interessenvertretung, und sie richtet – häufig unentgeltlich – Informationsveranstaltungen für ihre Mitglieder aus. Die dafür bezogenen Fremdleistungen, insbesondere die kurzfristige Anmietung von Prüfungsräumen, der Bewirtungsaufwand für Prüfungsausschüsse sowie für Service- und Publikumsveranstaltungen und die Kosten für Druckerzeugnisse – Prüfungsaufgaben, Fach-Broschüren und Brancheninformationen sowie wirtschaftspolitische Standpunktpapiere – werden ebenfalls dem Materialaufwand zugerechnet.

Weitere bezogene Leistungen betreffen Beratungs- und andere spezielle Dienstleistungen, die extern bezogen wurden für Informations- oder Networking-Veranstaltungen oder für Informations- und Beratungsleistungen im Rahmen der Betreuung von Auszubildenden sowie bei der Lehrstellenkampagne 2015.

Die positive Planabweichung im Materialaufwand (-735 TEUR) resultiert hauptsächlich aus den bezogenen Fremdleistungen. Hier wurden zusätzlich zu den Kürzungen im Nachtragsplan Einsparungen vorgenommen.

8. Personalaufwand

	Ist 2015 (TEUR)	Plan 2015 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2014 (TEUR)
Personalaufwand	19.827	20.496	-669	20.819
a) Gehälter	16.077	15.917	160	15.669
davon:				
• Gehälter aus unbefristeten und befristeten Arbeitsverhältnissen	15.903	15.766	137	15.492
• Ausbildungsvergütungen	142	151	-9	137
b) Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung	3.750	4.579	-829	5.149
davon:				
• Arbeitgeberant. zur Sozialversicherung	2.635	2.605	30	2.561
• Beihilfen und Unterstützung	210	260	-50	212
• Aufwendungen für Altersversorgung	753	1.600	-847	2.265

Die bei der Planung unterstellte Tarifanpassung (Grundlage ist der Index des Statistischen Bundesamtes für die Tarifentwicklung in allen Wirtschaftszweigen) lag mit 2,70 Prozent leicht über der bei der Planung unterstellten Entwicklung. Durch die Fortsetzung der Geschäftsführung für das IHK-Nord-Büro in Brüssel kam es bei den Gehältern zu einer Überschreitung des Budgetansatzes. Die Unterschreitung des Ansatzes für Altersversorgung um -847 TEUR sorgt für eine Planabweichung des Personalaufwandes in Höhe von -669 TEUR. Hier lagen zum Jahresende bezüglich des Rententrends neue Bewertungsmaßstäbe unseres Gutachters zur Berechnung der Pensionsrückstellungen vor, die die ursprüngliche Planung verändert haben.

9. Abschreibungen

	Ist 2015 (TEUR)	Plan 2015 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2014 (TEUR)
Abschreibungen	2.229	2.200	29	2.104
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände von Anlagevermögen und Sachanlagen	2.229	2.200	29	2.104
davon:				
• Abschreibungen auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	1.289	1.320	-31	1.257
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	0	0	0	0

Im Bereich der Abschreibungen gibt es keine nennenswerten Planabweichungen.

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Ist 2015 (TEUR)	Plan 2015 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2014 (TEUR)
Sonstige betriebl. Aufwendungen	17.103	16.893	210	17.245
davon:				
• sonstiger Personalaufwand	369	421	-52	444
• Mieten, Pachten und Leasing einschl. Gebühren und Lizenzen	1.071	1.046	25	1.128
• Aufwendungen für Fremdleistungen	3.160	3.181	-21	3.027
• Rechts- und Beratungskosten	528	264	264	377
• Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation	2.015	2.065	-50	2.092
• Präsesfonds	0	12	-12	0
• Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation außer Präsesfonds	2.140	1.765	374	1.496
• Aufwendungen DIHK	1.495	1.600	-105	1.527
• Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung	3.378	3.932	-554	3.972

• Mieten, Pachten, Erbbauzinsen und Leasing

Mietaufwand (einschl. Nebenkosten) fällt an für die Büros der Außenstellen in St. Petersburg, Kaliningrad und Berlin sowie für den Handelskammer-Anteil im City-Campus am Alten Wall und für Büroflächen in der Schauenburger Straße. Zum Dezember 2015 wurden zusätzlich im Mönkedamm 9 Räume angemietet. Entsprechend wurden in der Schauenburger Str. Mietflächen gekündigt. Der Aufwand für Drucker, Kopierer und Kuvertieranlage ist leicht zurückgegangen (217, Vj. 227 TEUR); der Leasingaufwand für den Fuhrpark mit insgesamt fünf geleasteten PKW, darunter ein Elektro- und ein Wasserstoff-Fahrzeug (29, Vj. 37 TEUR) ist leicht gesunken. Die beiden zuletzt genannten Fahrzeuge sind Bestandteil verschiedener Modellversuche zur Nutzung neuer Antriebstechniken.

• Aufwendungen für Fremdleistungen sowie Rechts- und Beratungskosten

Dazu gehören insbesondere die Aufwendungen für die Fremdensorgung und Reinigung der von der Handelskammer genutzten Büroflächen sowie für Pförtnerdienste und Bewachung (1.133 TEUR, Vj. 990 TEUR). Der relativ große Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist mit einem sehr hohen Einsatz von Sicherheits- und Betreuungspersonal zu erklären, die im Rahmen diverser Großveranstaltungen (u.a. aus Anlass des 350-jährigen Jubiläums unserer Handelskammer) unumgänglich war.

Die Aufwendungen für EDV-Dienstleistungen lagen 2015 bei 402 TEUR (Vj. 475 TEUR); sie betreffen insbesondere die Unterhaltung des eigenen Netzes und die Pflege der Standard-Programme (Mitgliederverwaltung, Berufsbildung, Beitrag, Rechnungswesen sowie Personalverwaltung incl. Lohn und Gehalt). Weitere Aufwendungen resultieren aus EDV-gestützten Dienstleistungen bei der Durchführung der Beitragsveranlagung, bei der Übermittlung und Zuordnung von Beitragsbemessungsgrundlagen sowie von Handelsregister- und Gewerbedaten (364 TEUR; Vj. 334 TEUR).

Im Bereich der sonstigen Fremdleistungen finden sich zum größten Teil die Aufwendungen für Vermögensverwaltungen uHK (118 TEUR) sowie diverse Fremdleistungen bezüglich des Handelskammer Jubiläums (136 TEUR). Die Kontogebühren liegen im Jahr 2015 bei 41 TEUR. Die Aufwendungen für den Einsatz von Zeitarbeitskräften für Urlaubs- und Krankheitsvertretungen (322 TEUR) lagen etwa auf dem Vorjahresniveau.

Nennenswerte Positionen im Bereich der Rechts- und Beratungskosten sind Aufwendungen für Prüfung des Jahresabschlusses sowie die Prüfung der Vermögensverwaltungen (200 TEUR) sowie Aufwendungen für sonstige Beratung für interne Zwecke (172 TEUR). Die hohe Planabweichung ist mit steigenden Kosten für

Steuerberatung sowie benötigte Rechtsanwaltskosten zu erklären. Des Weiteren kam es zu einer Umstellung in der Verteilung der JA-Kosten unserer Wirtschaftsprüfung (Beschlüsse des DIHKs).

• Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation

In dieser Gruppe findet sich insbesondere die Position Porto (894, Vj.984 TEUR), die im laufenden Jahr wegen der Versandaktionen im Kontext mit der Plenarwahl in 2014 etwas geringer ausfällt. Die Aufwendungen für Formulare sowie Büro- und EDV-Material und Drucksachen (401 TEUR) liegen etwa auf dem Vorjahresniveau. Die Vertriebskosten der *hamburger wirtschaft* (308 TEUR) konnten nach dem Anstieg im letzten Jahr wieder deutlich gesenkt werden (-43 TEUR). Weitere bedeutsame Einzelpositionen sind Aufwendungen für Zeitschriften und Fachliteratur (87 TEUR) und die Kosten für Telefon, Datennetze und Online-Infos (324 TEUR).

• Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation

Die bedeutendsten Einzelpositionen in dieser Gruppe sind Bewirtungsaufwendungen für Besucher sowie für interne Sitzungen und Veranstaltungen der Handelskammergremien (433 TEUR) und Kosten für Repräsentation, Ehrungen und Geschenke (134 TEUR) sowie für Druckerzeugnisse, Datenträger und Internet-Auftritt (408 TEUR); außerdem Werbung einschließlich Anzeigen, Ausstellungs- und Agenturaufwendungen für spezielle Projekte (833 TEUR). Die Planabweichung im Bereich Marketing kommt zu Stande durch Verschiebung von Materialaufwand im Bezug des Handelskammer Jubiläums sowie erhöhte Kosten für Agenturleistungen zur Gestaltung des Foyers im Eingangsbereich.

• Aufwendungen für Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung

Die Position enthält im Wesentlichen den laufenden Aufwand für Strom, Fernwärme und Wasser und allgemeine Hauskosten (657 TEUR), Wartungsverträge (774 TEUR), lfd. Instandhaltung Gebäude (552 TEUR), Instandhaltung von Büroausstattung, Maschinen und Geräten (181 TEUR) sowie die über den laufenden Aufwand hinausgehenden Erneuerungen und Instandhaltungsmaßnahmen für das Gebäude (1.147, Vj. 1.740 TEUR). Dazu gehören die Sanierung der Ehrenhaustreppe (86 TEUR), die Rissanierung der Flure und Arkaden im EG und im 1. OG (10 TEUR), die Umgestaltung des Haupteingangs (499 TEUR) sowie den Einbau einer neuen Klimaanlage der kleinen Säle (267 TEUR). Entsprechend wurden 868 TEUR der Instandhaltungsrücklage entnommen.

Weitere nennenswerte Einzelpositionen unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind nachfolgend im Detail aufgeführt.

	Ist 2015 (TEUR)
• Erlasse und Niederschlagungen von Beitragsforderungen u. Gebühren	812
• Reisekosten für Mitarbeiter und Dozenten, Prüfer	340
• Kammervereinigung IHK Nord e. V.	296
• Sonstige Mitgliedschaften und Unterstützung von Organisationen	221
• Auslandshandelskammern	30

	Ist 2015 (TEUR)
Zuwendungen und Unterstützungen von Standortinitiativen in Hamburg	
• Hamburg Marketing GmbH	240
• HKBIS Handelskammer Hamburg Bildungs-Service gGmbH	200
• HSBA Hamburg School of Business Administration gGmbH	150
• HWWI Hamburgisches Weltwirtschaftsinstitut gGmbH	150
• HKS Handelskammer Hamburg Service GmbH	80
• CVcare Neue Wege bis 67	48
• Stiftung Hanseatisches Wirtschaftsarchiv	25
• LAV Lateinamerika-Verein	25
• Logistik-Initiative Hamburg e. V.	10
• Weitere Zuwendungen unter 10.000 EUR	36

• Betriebsergebnis

Insgesamt lag der Betriebsaufwand mit 46.489 TEUR um 1.164 TEUR unter dem Planansatz. Das Betriebsergebnis endet mit 3.529 TEUR und liegt 2.106 TEUR besser als geplant. Die Gründe der Planverbesserung sind hauptsächlich Veränderungen, die zum Zeitpunkt der Erstellung des 2. Nachtrages im Oktober 2015 nicht vorhersehbar waren. Die zu Grunde gelegten Bemessungsgrundlagen für die ertragswirksame Buchung von nicht abgerechneten Beiträgen zum Jahresende waren ca. 780 TEUR höher als geplant. Des Weiteren ergaben sich zusätzliche Erträge aus der Auflösung von Pensionsverpflichtungen (327 TEUR). Im Aufwandsbereich schlägt sich das positive Betriebsergebnis vorwiegend durch Veränderungen des Gutachtens für die Pensionen nieder (+847 TEUR).

Finanzergebnis

Maßgeblich für das Finanzergebnis sind zum einen die Wertpapiere der sogenannten Pensionsfonds, die nach gleicher Maßgabe von zwei Banken verwaltet werden, zum anderen die Erträge aus sonstigen Finanzanlagen

und aus dem Umlaufvermögen, wobei es sich durchgehend um Anlagen handelt, die sich im Rahmen der Anlagerichtlinien der Handelskammer Hamburg bewegen. Darunter befinden sich selbst angelegte Finanzanlagen sowie eine extern vergebene Vermögensverwaltung.

Insgesamt beläuft sich das Finanzergebnis auf -8.651 TEUR (Vj. -5.619 TEUR). Wesentliche Bestandteile sind realisierte Erträge in Höhe von 2.355 TEUR sowie Kursverluste und Wertberichtigungen von -133 TEUR aus den extern an zwei Kreditinstitute vergebenen Pensionsfonds, sowie Zinsen und sonstige Erträge aus den übrigen Finanzanlagen sowie aus dem Umlaufvermögen. Das negative Finanzergebnis kommt letztlich durch die Aufwendungen für die Aufzinsung der Pensions- und Jubiläumsrückstellungen zustande, die nach BilMoG im Zinsergebnis auszuweisen sind (-10.892 TEUR).

Außerordentliches Ergebnis

Außerordentliche Aufwendungen oder Erträge waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

Jahresergebnis

Nach der positiven Entwicklung am Jahresende 2015 ergibt sich ein Jahresergebnis von -5.343 TEUR (Plan -9.033 TEUR). Dies hat zu Folge, dass nach den geplanten Einstellungen und Entnahmen aus anderen Rücklagen, die Ausgleichsrücklage nur mit 2.392 TEUR in Anspruch genommen wird (Plan 6.568 TEUR).

ERLÄUTERUNGEN ZUR FINANZRECHNUNG

A. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten				
	Ist 2015	Plan 2015	Abweichg.	Ist 2014
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-5.343	-9.033	-3.690	-6.521
Abschreibungen (+)/ Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.262	2.200	62	2.201
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (-)	-16	-16	0	-16
Veränderung der Rückstellungen/ der RAPs	8.076	7.900	176	5.307
Veränderung aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0			1
Differenz aus der Veränderung von Forderungen (-) und Verbindlichkeiten (+) sowie von sonstigen Aktiva und Passiva	-1.774			-2.804
Ein- (+) und Auszah- lungen (-) aus außer- ordentlichen Posten	0			0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.205	1.051	2.154	-1.832

Die Abschreibungen für das laufende Geschäftsjahr erhöhen sich gegenüber dem Plan leicht um 62 TEUR. Im Bereich Veränderung der Rückstellungen/RAPs ergeben sich keine wesentlichen Planabweichungen. Die Verbindlichkeiten sind im Jahr 2015 deutlich angestiegen (7.317 TEUR; Vj. 2.248 TEUR). Dies resultiert zum größten Teil aus der Vereinbarung zur gemeinsamen Finanzanlage sowie den Mitglieder-Guthaben aus der ertragswirksamen Buchung von Beiträgen zum Jahresende. Die Differenz aus Forderungen und Verbindlichkeiten erklärt sich durch eine noch größere Veränderung im Bereich der Forderungen (9.781 TEUR; Vj. 2.938 TEUR). Hier schlägt ebenfalls die nur ertragswirksame Buchung von Beiträgen über ca. 6,5 Mio. EUR zu Buche.

B. CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

	Ist 2015	Plan 2015	Abweichg.	Ist 2014
	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)	(TEUR)
Einzahlungen/Verluste aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0	0	15
Einzahlungen/Verluste aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlageverm.	0	0	0	19
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-147	-180	33	-298
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlageverm.	-575	-600	25	-3.516
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlageverm.	-5.612	-5.202	-410	-1.354
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6.334	-5.982	-352	-5.134

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit besteht zu einem großen Teil aus Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (5.612 TEUR). Die saldierten Erträge ergaben hier einen Wert von 1.938 TEUR, der innerhalb der Vermögensverwaltungen wieder angelegt wurde. Weitere Einzahlungen kommen aus der Vereinbarung der Vermögensanlage-Vereinbarung der Handelskammer Hamburg (3.500 TEUR) sowie der Beteiligung an der Bewerbungsgesellschaft Hamburg 2024 GmbH (1 TEUR).

Die Planansätze für Investitionen in das Sachanlagevermögen (600 TEUR) sind um 25 TEUR unterschritten worden. Die Investitionen betrafen überwiegend Anlagen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, sowie technische Anlagen und Maschinen (575 TEUR). Eine nennenswerte Einzelmaßnahme ist hier ein Beamer für den Albert-Schäfer-Saal (53 TEUR). Die Maßnahme zum Erwerb eines Messestandes wurde im Jahr 2015 nicht durchgeführt und ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Im Bereich des immateriellen Anlagevermögens kam es ebenfalls zu einer Planunterschreitung (33 TEUR). Die Investitionen betrafen hauptsächlich Kauf von Soft-

warelizenzen und der Erweiterung der Maßnahme HK Wissen. Die Einzelmaßnahmen für den Kauf von 145 Office-Lizenzen und die Erweiterung des Lizenzmanagements sind verschoben worden. Hier findet im Jahr 2016 eine Überprüfung statt und die evtl. anfallenden Investitionen in einem Nachtragswirtschaftsplan eingestellt.

C. CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

	Ist 2015 (TEUR)	Plan 2015 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2014 (TEUR)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0

Plangemäß wurden im Berichtsjahr keine Kredite aufgenommen.

D. FINANZMITTELBESTAND AM ENDE DER PERIODE

	Ist 2015 (TEUR)	Plan 2015 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2014 (TEUR)
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-3.128	-4.931	-1.803	-6.966
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	8.851			15.817
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	5.723			8.851

In dem Finanzmittelbestand besteht aus Guthaben von Giro- und Tagesgeldkonten.

IST-PERSONALÜBERSICHT ZUM 31. DEZEMBER 2015

Personalstand	Ist Berichtsjahr 2015			Ist Berichtsjahr 2014		
	Köpfe	Kapazität (MÄ)	Entgelt/ Jahr TEUR	Köpfe	Kapazität (MÄ)	Entgelt/ Jahr TEUR
Kernpersonal Handelskammer						
Geschäftsführung	53	52,41	5.516	51	50,17	5.276
• davon HGF	1	1,00	530	1	1,00	505
• stellv. HGF *	1	1,00	159	0	0,00	0
• Bereichsleitung	11	11,13	1.375	13	13,00	1.604
• AL und stellv. GF	40	39,28	3.452	37	36,17	3.167
Angestellte	217	199,43	9.406	216	201,29	9.165
• davon Referenten	43	40,09	2.050	37	34,90	1.912
• Fachangestellte	174	159,34	7.356	179	166,39	7.253
Summe	270	251,84	14.922	267	251,46	14.441
Auszubildende	14	14,00	142	14	14,00	146
Sonstige (Aushilfen für Projekte u. ä.)	20	18,80	833	24	21,20	892
MA in auswärtigen Vertretungen	6	5,00	147	6	5,00	150
	310	289,64	16.044	311	291,66	15.629
Personalübersicht der Handelskammer Hamburg Gruppe**/**	430	374,4	21.350	433	382,4	21.103

Die Vergütung des Hauptgeschäftsführers (HGF) ist in Form eines Dienstvertrages und mehrerer Zusatzvereinbarungen geregelt. Deren Grundlage bilden die jeweils geltenden Vorschriften der Satzung. Die aktuellen Vereinbarungen genügen sowohl § 16 der Satzung als auch der vom Plenum der Handelskammer am 7.5.2015 verabschiedeten Gehaltsrichtlinie.

Der HGF ist von seinem Einsatzgebiet, seinem Aufgabenspektrum und den Anforderungen mit einem Vorstandsvorsitzenden oder Leiter der Geschäftsführung eines entsprechend großen mittelständischen Unternehmens vergleichbar.

Herr Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz ist seit 1. Mai 1996 HGF der Handelskammer Hamburg und nimmt in dieser Funktion auch die Verantwortung für die verschiedenen privatrechtlichen Tochtergesellschaften der Handelskammer wahr, zum Beispiel als Präsident der HSBA Hamburg School of Business Administration.

Vor diesem Hintergrund bestand seine Vergütung im Jahr 2015 aus einer Grundvergütung in Höhe von 370.000 EUR (seit 1.10.2012 unverändert) und einer zielvereinbarungsabhängigen Tantieme in Höhe von 130.000 EUR. Darüber hinaus stand dem HGF ein Dienstwagen, vertragsgemäß auch zur privaten Nutzung, zur Verfügung. Außerdem verfügt er über eine arbeitgeberfinanzierte Direktzusage nach Maßgabe einer Versorgungsvereinbarung in grundsätzlicher Anwendung der Versorgungsvereinbarung II für Mitarbeiter der Handelskammer Hamburg vom 2. November 1995.

Die Angemessenheit der Vergütung wurde durch ein durch das Präsidium in Auftrag gegebenes Vergütungsgutachten vom 17. September 2014 bestätigt.

* Herr Ulrich Brehmer wurde ab dem 4.9.2015 zum stellv. Hauptgeschäftsführer durch einen Beschluss des Plenums am 3.9.2015 gem. § 15 Abs. 1 der Satzung der Handelskammer Hamburg bestellt.

** Einberechnet wurden die Personalkapazitäten der Handelskammer Hamburg KÖR, der HKS GmbH, der HKBIS gGmbH, der Feuer und Flamme für Hamburg GmbH, der HSBA gGmbH, der Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut gGmbH (HWWI) und der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH).

*** Die Zeile „Personalübersicht Handelskammer Hamburg Gruppe“ war nicht Gegenstand des geprüften Jahresabschlusses.

MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS UND HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER ZUM 31. DEZEMBER 2015





Präsidium und Hauptgeschäftsführung

PRÄSES

- 5 **Fritz Horst Melsheimer**
Geschäftsführer der
SONORA Vermögens- und
Grundstücksverwaltung GmbH

VIZEPRÄSIDES

- 1 **Jaana Karola Kleinschmit von Lengefeld**
Vorstandsvorsitzende
der ADM Hamburg AG
- 2 **Andreas Bartmann**
Geschäftsführender Gesellschafter der
Globetrotter Ausrüstung GmbH
- 3 **Birgit Kochen-Schmidt-Eych**
Geschäftsführerin der
Verwaltungsgesellschaft
Alfred Kochen mbH
- 4 **Michael Westhagemann**
CEO Region Nord der
SIEMENS AG
- 6 **Christina Jagdmann**
Geschäftsführerin
der wordinc GmbH
- 7 **Dr. Harald Vogelsang**
Vorstandssprecher der Hamburger
Sparkasse AG

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

- 8 **Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz**

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bei dem vorstehenden Jahresabschluss handelt es sich um eine verkürzte Fassung. Zu dem vollständigen Jahresabschluss nebst Anhang sowie zum Lagebericht und zur Wirtschaftsführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 der Handelskammer Hamburg, Hamburg, wurde der folgende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt:

BESTÄTIGUNGSVERMERK DER RECHNUNGSPRÜFUNGSSTELLE

An die Handelskammer Hamburg, Hamburg:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Erfolgs- und Finanzrechnung – nebst Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht sowie die Ordnungsmäßigkeit der Wirtschaftsführung einschließlich der Beachtung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit der Handelskammer Hamburg, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nebst Anhang und des Lageberichts sowie die Wirtschaftsführung nach den Regelungen des Finanzstatuts, den Grundsätzen des öffentlichen Haushaltsrechts und den übrigen für die HK geltenden Rechtsvorschriften liegen in der Verantwortung des Präses und des Hauptgeschäftsführers, der zugleich Beauftragter für die Wirtschaftsführung der HK ist. Unsere Aufgabe ist es,

auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss nebst Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Wirtschaftsführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen im Sinne der Prüfungsrichtlinien und § 17 FS vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss nebst Anhang unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Sinne der Regelungen des Finanzstatuts der HK wesentlich auswirken sowie sich gegen die Grundsätze des öffentlichen Haushaltsrechts und die übrigen für die HK geltenden wesentlichen Bestimmungen richten, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der HK sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss nebst Anhang und Lagebericht über-

wiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Präses und des Hauptgeschäftsführers, der zugleich Beauftragter für die Wirtschaftsführung der HK ist, sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses nebst Anhang, des Lageberichts und des Plan-Ist-Vergleichs. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nebst Anhang den Regelungen des Finanzstatuts und den übrigen für die HK geltenden wesentlichen Rechtsvorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Sinne der Regelungen des Finanzstatuts der HK. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss nebst Anhang, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der HK und stellt die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Der Wirtschaftsplan ist ordnungsgemäß aufgestellt und vollzogen worden.

Die Handelskammer Hamburg, Hamburg, hat die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes grundsätzlich beachtet und die ihr im Rahmen des Erfolgs- und des Finanzplanes zur Verfügung stehenden Mittel nach diesen Grundsätzen verwendet.

Die Bestimmungen des Finanzstatuts und die Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts sowie die Grundsätze des öffentlichen Haushaltsrechts und die übrigen für die HK geltenden wesentlichen Rechtsvorschriften sind grundsätzlich eingehalten worden.“

Bielefeld, 1. April 2016

Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie- und Handelskammern

gez.
Florian Horn
Wirtschaftsprüfer

gez.
Klaus-Jürgen Menke
Prüfer

* Der Jahresabschluss der Handelskammer Hamburg wird zusätzlich von zwei ehrenamtlichen Rechnungsprüfern geprüft, die aus der Mitte des Plenums gewählt werden. Zurzeit nehmen diese Funktion Herr Jens-Ulrich Kießling und Herr Thomas Haas-Rickertsen wahr. Nach § 17 des Finanzstatus der Handelskammer Hamburg ist Grundlage für die Prüfung durch ehrenamtliche Rechnungsprüfer insbesondere der Bericht der Rechnungsprüfungsstelle. Dieser wurde von den Prüfern der Rechnungsprüfungsstelle mit beiden ehrenamtlichen Rechnungsprüfern am 31. März 2016 ausführlich diskutiert und gemeinsam besprochen. In der Plenarsitzung am 07. Juli 2016 erläuterten die ehrenamtlichen Rechnungsprüfer ihren Prüfbericht, schlugen dem Plenum den Jahresabschluss zur Feststellung vor und beantragten die Entlastung von Präsidium und Hauptgeschäftsführer, was durch das Plenum erfolgte.

* Nicht Bestandteil des Jahresabschlusses.

Impressum

Herausgeber

Handelskammer Hamburg

Geschäftsbereich Zentrale Aufgaben
und Geschäftsbereich Marketing,
Kommunikation, Mitgliederbeziehungen
Adolphsplatz 1
20457 Hamburg
Telefon 040 36138-138
Fax 040 36138-460
E-Mail service@hk24.de
www.hk24.de

Titelbild

Daniel Sumesgutner

weitere Fotos: Christian Stelling, Daniel Sumesgutner

Gestaltung und Herstellung

Druckerei Hartung, Hamburg

Gedruckt auf umweltfreundlich
hergestelltem, chlorfrei
gebleichtem Papier.
Stand: Juli 2016



UNSER PLENUM UND SEINE THEMEN

Das 66-köpfige, nach dem Prinzip der Spiegelbildlichkeit strukturierte Plenum unserer Handelskammer, welches im Frühjahr 2014 für eine dreijährige Amtsperiode von den Kammerzugehörigen neu gewählt wurde, beschäftigte sich 2015 in seinen monatlichen Sitzungen unter anderem mit folgenden Themen (Reihenfolge chronologisch):

- Bewerbung Hamburgs um Olympische und Paralympische Sommerspiele 2024:
- Bildung eines neuen Arbeitskreises „Olympia“
- Modalitäten einer Mitgliederbefragung der Handelskammer
- Ergebnisse der durchgeführten repräsentativen Mitgliederbefragung
- Positionierung unserer Handelskammer zu der Bewerbung
- Integration von Flüchtlingen in Arbeit und Ausbildung
- Allianz für Flüchtlinge
- Erfahrungsberichte zur Integration von Flüchtlingen
- Resolution zur Integration von Flüchtlingen in den Hamburger Arbeitsmarkt
- Schaffung eines Azubi-Wohnheims in Hamburg
- Initiative „JOBBLINGE“ zur Integration von Jugendlichen in Arbeit und Ausbildung
- Standpunkt „Leben und Arbeiten entlang der Bille-Achse“
- Positionierung unserer Handelskammer zur Reform des Erbschaftsteuerrechts
- Agrarmärkte im politischen Kontext
- 25 Jahre Wasserstoff-Gesellschaft Hamburg e. V.
- Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Gesundheitswirtschaft
- Energienetzausbau: Hintergründe, Sachstand und Aktivitäten der IHK Nord
- „Agenda HK350plus“ und Weiterentwicklung der Aufbauorganisation der Handelskammer
- Fortschreibung des Handelskammer-Leitbildes für den Zeitraum 2015 bis 2020
- Antrag „Für die wirtschaftspolitische Handlungsfähigkeit unserer Handelskammer – gegen Maulkörbe“
- Aktuelles aus der Arbeit der IHK Nord, inkl. Büro Brüssel, und der Arbeit der auswärtigen Büros der Handelskammer in St. Petersburg und Berlin
- Tag der offenen Tür unserer Handelskammer am 20./21. Juni 2015
- Mitgliederzufriedenheits-Analyse 2015 durch TNS Emnid
- Bestellung eines stellvertretenden Hauptgeschäftsführers
- Nachbesetzung der Ausschüsse und Arbeitskreise der Handelskammer
- Konstituierung einer Wahlkommission für die Kammerwahl 2017
- Aktivitätenplanung und Haushaltsangelegenheiten: Soll/Ist-Vergleich,
- Jahresabschluss 2014, Bericht über die Rechnungsprüfung, Beschlüsse über Entlastung und Ergebnisverwendung, Erster Nachtragswirtschaftsplan 2015, Konzernabschluss 2014, Beteiligungsbericht, Mittelfristige Finanzplanung, Zweiter Nachtragswirtschaftsplan 2015



www.hk24.de/Berichte